

Der bulgarisch-türkische Friedensvertrag. Konstantinopel, 29. September. Die Friedensvertrag wird heute unterzeichnet, liegt aber schon im Text vor. Er wurde von einigen Journalisten eingesehen. Die Einleitungsworte lauten: Der Sultan und der König von Bulgarien, geleitet von dem Wunsche, auf freundschaftliche Weise und dauernder Grundlage den durch den Londoner Vertrag geschaffenen Zustand in Ordnung zu bringen und die für das Wohl der Völker notwendigen freundschaftlichen Beziehungen wieder herzustellen, haben folgenden Vertrag vereinbart usw. Zehn Tage nach der Unterzeichnung des Friedens werden die Armeen beider Parteien die der anderen Partei auffallenden Gebiete räumen und die Übergabe spätestens nach 14 Tagen vollziehen. Die Demobilisierung bei den Armeen findet innerhalb drei Wochen statt. Dann folgen die schon bekanntgegebene Grenzregelung, die Bekanntgabe einer Amnestie für politische Vergehen in Höhe von drei Wochen, die Bestimmung, daß das Eigentumrecht auf den bulgarisch wehrenden Gebieten nach türkischem Gesetz anerkannt wird, daß die geistlichen Güter, Moscheen usw. Eigentum der muslimischen Gemeinden bleiben, daß die Friedhöfe geöffnet werden und Bulgarien in die über die Orientbahn getroffenen Abmachungen eintritt. In einem Zusatzprotokoll wird der Bevölkerung des aufständischen thrakischen Gebietes geraten, sich mit den neuen Zuständen abzufinden. Vier weitere Zusätze werden nicht veröffentlicht. Der Vertrag tritt sofort in Kraft. Die Ratifizierung erfolgt innerhalb vierzehn Tagen.

Die Konsolidierung der türkischen Kriegssteuern. Konstantinopel, 27. September. Der jüngstürkische Kongreß steht gestern die Beratung der Parteiprogramms-Artikel fort, nach welchen nach dem Frieden die Kriegssteuern unter der Form einer Flottensteuer konsolidiert werden sollen.

Griechische Unzufriedenheit mit der Grenzkommission. Saloniki, 28. September. Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Griechenland ist die dortige griechische Bevölkerung sehr erregt über die Arbeit der internationalen Grenzkommission, die auf ihre Wünsche durchaus keine Rücksicht nahm.

Eine Unterredung des Königs der Hellenen mit Grey. London, 27. September. Der König der Hellenen hatte heute nachmittag eine Zusammenkunft mit Grey im Auswärtigen Amt. Die Lage auf dem Balkan soll zur Besprechung gekommen sein.

Das Besinden des Sultans. Konstantinopel, 29. September. Amtlich wird erklärt, der Sultan befände sich in dem Zustande der Revolution, die Unmöglichkeit sei geschwunden.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Staatssekretär des Reichsministeriums v. Titzky und der Chef des Marineministeriums v. Müller sind in Konstantinopel beim Kaiser eingetroffen.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach ist von einer Dienstreise zurückgekehrt.

Der bisherige Director der Reichsbibliothek, Prof. Dr. Müller, tritt am 1. Oktober in den Ruhestand; sein Nachfolger wird der bisherige Oberbibliothekar des Reichstages Dr. Röder.

Landrat a. D. Werner v. d. Schulenburg ist nach langerem Leiden auf der Propstei Salzwedel gestorben.

— Von badischen Hof. Gegenüber der Meldung eines Berliner Blattes, daß der Großherzog von Baden in Badenweiler ernstlich erkrankt sei, erzählt das „Wolfsche Telegraphenbüro“ von zuständiger Stelle, daß der Großherzog sich des besten Wohlbefindens erfreut und täglich Spaziergänge macht.

Die Interpretation ließ überall eine feinsinnige und sorgliche Gestaltung der Einzelheiten erkennen, ohne daß darüber die große Linie unterbrochen wurde. Und so wußte der Dirigent mit frischem Atem und treibender Energie die Partitur zu fließendem Leben zu wecken: seine mit schwungende Innerlichkeit verbreitete überall Wärme, Freudigkeit und Jubel.

Doch es der Mahlerschen „Aktion“, bei aller Großzügigkeit der Konzeption, an jähmaderen Partien nicht gebliebt, wurde schon angedeutet. Die Erfahrung erscheint nicht durchweg ursprünglich, und einiges berührt mehr gesucht als gefunden; es gibt da bizarre Ein- und Ausfälle, die eher irreleiten als überzeugen. Doch demgegenüber stehen so grandiose Szenen in der Auffassung der dichterischen Vorlage, eine so feinsinnige und beziehungsreiche Formation bis ins Einzelne, daß der Eindruck des Bedeutenden überwiegt; und am höchsten zu schätzen ist der ernste Antrieb, die Intensivität, mit welcher Mahler seiner Empfindung Ausdruck gibt: nicht selten weiß er da gerade durch eine schlichte Einfall den Hörer im Annecken zu packen. Ein Moderner, der noch Melodien schreibt: Wunder über Wunder!

Die Hymne „Veni Creator Spiritus“ brauste in einem mächtigen Strom dahin. Die harmonisch und gesangstechnisch so schwierigen Einsätze der Doppelchoräle übertrafen durch ihre Pracht. Sehr schön traten die Solostimmen hervor: ein Septett von feineren Sopranenlichkeit war zur Stelle. Allen voran: Gertrude Foerster, deren lieblicher Hochsopran alles überstrahlte. Und Welch glühende Hingabe widmete sie ihrer Art, die sie in- und auswendig kennt und gleichsam enthusiastisch „verkündet“! Tieflich hieß sich der „Knabenchor“: diese jungen Jungen und jungen Herren brachten ihrer anspruchsvollen musikalischen Aufgabe gegenüber echt deutsche Treue und Standhaftigkeit. Der Rang jüngerer jugendlicher Stimmen bei ja leicht etwas gelinderes, die dynamischen Farben sind begrenzt; um so mehr überraschten die erzielten Wiedergaben, wie im „amorem cordibus“ und weiterhin. Nächst dem prächtig einschlagenden „Accende lumen“ des Gesamtchor war es die gemalige „Doppeljuge“ und das jauzende „Gloria“ zum Schluß, das seinen zwingenden Eindruck nicht verfehlte.

Nicht weniger anregend wirkte der 2. Teil der Sinfonie: die Schlusszene aus Goethes „Faust“. Ein kolossalischer Kunst ist dieser Satz ein Meisterwerk: dies Emporblühen aus dämmernder Tiefe („Waldung, sie schwant heran“) zu immer

freieren Höhen, aus irdischem Dunkel zu himmlischem Lichte, wo alles in Glanz und Klarheit schimmert! Die Orchesterpartie ist von unglaublicher Feinheit. An den schönheitsvollen Wirkungen hatte die Ausführung seitens der Kurkapelle gestern ihren bedeutenden Anteil. Die schon im Vortbericht herausgehobenen Einzelmäßigkeiten erfüllten den gehofften Eindruck. Neben dem zährend zarten Engelschor „Ienz Rosen“ — war es das Vergelt der drei heiligen Frauen, dessen finniger Anmut sich wohl niemand verschließen konnte. Lebendvoll traten hier die Stimmen der Sängerinnen hervor: der goldblasse Sopran von Martha Winterlich, der warmblütige Alt von Anna Erler-Schauert. Die Solostimme des Cäcilia und Prokofius sind vielleicht weniger bedeutend in der Erfahrung, doch wußten die Ausführenden — unser allseeligster Geissel-Winkel mit seinem breitwollenden Bassoton, und Herr Jenken, ein Bass von kräftiger Sonorität — ihre Partien noch Möglichkeit zu beleuchten und zu beleben. Im Schlussteil dieses Sanges nimmt die Phantasie des Tonchüters ihren höchsten Flug und die Neige einer oft förmlich magischen Klangerfüllung umgarnt die Sinne. Der ekstatische Anruf des Marianus wurde von Herrn Wolf mit seinem hellblütigen Tenor höchst eindrücklich gesungen. Eine Musik von ätherischer Faszination versinnlicht das „Einherzschreien der Mater Glorioja“; der Willommengruß „Dir, der Unberührbare“ lädt uns ein „Lied im höhern Chor“; man wird da unwillkürlich an die holdseligen Fresken eines Fra Angelico erinnert: der aufgetaute Himmel voll lieblich musizierender Engelsgestalten! Nun das Solo der Büßerin „Reige, neige“ hier muß man Gertrude Foerster gehört haben: — ihre singende Seele ward da gleichsam zur fliegenden Seele! Im Schlusshor „Alles Vergängliche“ einten sich nochmals alle Wirkenden — die „seligen Knaben“ eingegliedert — ohne jedes Nachlassen der Kraft oder Energie. Welch ein Satz! So will erfreulich tönt uns das alte Goethe-Wort wie voll biblischer Einlichkeit und Tiefe entgegen; und immer mächtiger steigert sich der Ausdruck: das Werk schließt mit Allorden von niederschmetternder Gewalt.

Die durchbare Spannung, mit welcher diese Sinfonie den Hörer umfangt hält, löst sich nach dem letzten Verstüppen in unbeschreiblichem Beifallsjubel...

Genuß, damit. Doch hält; ein Danzesswort geführt noch unfeier städtischen Kulturverwaltung, welche dem weitsichtigen Unternehmern so wohlwollende Unterstützung

gibt den Kaisermaßnahmen im Jahre 1914 werden, denn „Armeeverordnungsdienst“ folge, das 7., 8., 11. und 18. preußische Korps einzunehmen (also nicht das 13. und 14., wie früher gemeldet worden war). An diesen Maßnahmen nehmen nach getroffener Vereinbarung ferner das bayerische 2. und 3. (also nicht nur das 2., wie gemeldet) Armeekorps teil. Paraden vor Seiner Majestät haben das 7. und 8. Korps. Weitere Bestimmungen werden vorbehalten.

Das 3. Rheinische Pionier-Bataillon Nr. 30, das am 1. Oktober neuerrichtet wird, wird nicht in Württemberg, sondern in Göttingen eingesetzt. Zu diesem Zeitpunkt wird das 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 28 von Ehrenbreitstein nach Koblenz verlegt.

Aushebung der Dekoßiergeräte. Wie die „Krieger-Ztg.“ aus sicherer Quelle hält, besteht die letzte Absicht, zum Jahre 1914 eine nicht unerhebliche Aufbesserung der Dekoßiergeräte vorsiehten. Die Verbesserungen der beteiligten Kriegsbehörde sollen in dieser Beziehung bereits zu einem befriedigenden Abschluß gekommen sein.

Der erste Fliegeroffizier für Kianischau wird Lieutenant Müller-Schöli von der Marine-Infanterie sein. Er erhält seine Ausbildung bei der Marinestaffel in Pugig, um dann noch Tsintau überzusiedeln.

Deutsche Schutzgebiete.

In Golowa in Kamerun ist am 20. September eine Telegrafenstation für den internationalen Verkehr eröffnet worden. Golowa liegt etwa 80 Kilometer südlich von Golodorf. Die Postgebühr für Telegramme beträgt gegenwärtig 3 M. 50 Pf.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Generalstab v. Höhendorff demonstriert. Wien, 27. September. Das „Neue Wiener Tagblatt“ erhielt vom Generalstabchef Konrad von Höhendorff ein Telegramm, welches erklärt, daß die Gesetze von seinem Rücktritt unrichtig seien.

Das Pferdeausfuhrverbot aufgehoben. Wien, 27. Sept. Das im November erlassene Verbot der Ausfuhr von Pferden wird am 1. Oktober 1913 aufgehoben werden.

Belgien.

Der deutsch-französischen Verständigungskongress. Brüssel, 27. September. In der heutigen Schlusssitzung des deutsch-französischen Verständigungskomitees, welches in Gent tagt, wurde beschlossen, im Frühjahr 1914 in Brüssel einen deutsch-französischen Journalistenkongress zu veranstalten, den die Mitglieder der beiden Presse organisieren. Ferner wurde als Mittel der Anhäufung eine Studienreise französischer Pressevertreter durch Deutschland beschlossen. In den Zeitschriften wurde das Allianzprogramm niedergelegt, daß man den hauptsächlichen Ausschreitungen in der Presse entgegen treten wolle. Bei den Verhandlungen war der Reichsverband der deutschen Presse und der Verein Berliner Presse vertreten.

Frankreich.

Die Heeresorganisation. Paris, 27. September. Eine offizielle Meldung zufolge wird der Kriegsminister gleich beim Wiederaufkommen des Parlaments einen Gesetzentwurf über die seit der Einführung der dreijährigen Dienstzeit geplante Errichtung eines neuen Armeekorps einbringen. Die durch einen Erlass des Kriegsministers fürlich angeordnete neue Verteilung der Landwehrinfanterie sollte bereits eine vorbereitende Maßnahme für die Organisation des neuen Armeekorps. — Das „Amtsblatt“ veröffentlicht einen Erlass des Kriegsministers über die am 1. Oktober in Kraft tretende neue Zusammensetzung und Verteilung des 2., 6., 20., 7. und 14. Armeekorps. Einzelnen Blättern folge werde dieser Erlass unter anderem den Zweck haben, angesichts der deutschen militärischen Maßnahmen in der Gegend von Trier die Bedeutung der französischen Nordostgrenze zu verbessern. Mehr noch wird für die wichtigsten dieser Bestimmungen hervorgehoben, daß dadurch das Hauptquartier der vierten Armeedivision nach Magdeburg verlegt und daß

zuwandte, trotzdem damit ein materieller Erfolg wohl kaum verbunden sein konnte. Aber weit in alle Welt wird der ideelle Erfolg hinauswirken zur Ehre unserer städtischen Kunstpflege — zum Ruhme Wiesbadens!

O. D.

Aus Kunst und Leben.

* Aus den Frankfurter Theatern. Der frühere Leiter des Städtischen und jüngerer Oberregisseur der beiden städtischen Theater, Karlheinz Martin, hat zusammen mit dem hier lebenden bekannten Komponisten Bernhard Selles nach dem Märchen „Der Schmettertag der Infantin“ von Oskar Wilde ein Tanzspiel, betitelt „Der 8. Februar und die Infantin“, verfaßt, das am Sonntag im Opernhaus bei seiner Uraufführung überaus bewilligt aufgenommen worden ist. Herr Martin hat die traurige Geschichte von der Liebe des Jungen zur neuen hübschen Infantin herzlich guter Wirkung verarbeitet. Die beiden Bilder könnten aber, wenn man sich an das Würde-Märchen hält, weit mehr Farbe, Licht und Bewegung vertragen, als dies bei der Uraufführung der Fall war. Der Komponist Bernhard Selles schuf für das Spiel einen stimmungsvollen, manchmal aber doch etwas gar zu breit geratenen musikalischen Rahmen, aus dem bisweilen sogar dramatische Wirkungen ausgingen. Was er hat, ist teilweise sehr originell, verrät den geschmackvollen, sich seines schweren Aufgabe bewußten Musiker und gerichtet dem Ganzen zu wentslichem Vorteil. Die Aufführung war fast in allen Teilen sorgfältig vorbereitet und sehr gelungen. Fr. Eingang in der wenig ansehnlichen Rolle des Jungen, der schlichtlich als er sich im Spiegel betrachtet, vor seiner Höflichkeit entsteht ist und an gebrochenem Herzen stirbt, mußte sogar zu ergriffen in ihrem stimmigen Spiel. Fr. Roth fand als kleine Infantin gar lieblich und zierlich aus. Das gesamte Ballettkorps trug in den sehr gesättigten, den Reiz des Reichtums bietenden Tänzen, feinlichen Aufzügen und Gruppierungen viel zu dem Glänzen des Ganzen bei. Dr. Rottkamp leitete in feinfühliger und vornehmlich freier Weise den musikalischen Part. Der stimmungsvolle Gehalt des Märchens konnte jedoch nicht restlos erschöpft werden. Aber die Schluß liegt nicht an den Bearbeitern noch an der Aufführung. Dieses Marito hat eben seine Ursache in der schwer zu überbrückenden Kluft zwischen dem geistigen Erstaunen beim Sehen und seiner Übertragung auf die große Szene.

ein Teil des zweiten Armeekorps der luxemburgischen Armee gebracht wird. Dieser Neorganisationsplan werde übrigens durch die bereits angekündigte Errichtung des 2. Armeekorps, als dessen Hauptquartier Spich in Aussicht genommen ist, vervollständigt werden.

Das Befinden des Oberstleutnants v. Wintersfeldt. Griffois, 28. September. Vormittagsbericht über das Befinden des Oberstleutnants v. Wintersfeldt. Der Kronleuchte hatte eine ruhige Nacht. Die Temperatur betrug vormittags 36,8, Puls 96, Atmung 22. Der Zustand der Lunge ist unverändert. Der Belehrte fühlt sich besser.

England.

Die Parade der Waffensfreiwilligen. Belfast, 28. Sept. Es zog ein Heer freiwilliger Männer, 4 bis 11 000 Mann starke Regimenter, durch die Stadt. Während der Parade wurden Revolvergeschüsse abgefeuert, ein Mädchen wurde leicht verletzt. Bei der Parade der Freiwilligen von Ulster hielt Edward Carson eine kurze Ansprache, in der er sagte: Alle Regierungen müssen auf Wacht beruhen. Angehörs des glänzenden und überwältigenden Machtaufgebots, das ich vor mir habe, bin ich überzeugt, doch es imstande wäre, erfolgreich eine provisorische Regierung aufzurichten. Er versprach dann den Freiwilligen, daß sie niemals eine Dummheit erheitern, so lange sie seifblieben. An der Parade nahmen vierzehn Bataillone Freiwilliger von Ulster teil. Anstatt des üblichen Ehrensaluts brachten sie drei Hurraufe auf das Vereinigte Königreich aus, während gleichzeitig ein großer Union Jackflagge entfaltet wurde. Die Freiwilligen und die Zuschauer sangen hierauf die Nationalhymne. Die Parade der Knabinnen wurde von General George Richardson beobachtet, als Bataillonskommandeur fungierten inaktive Offiziere der Armee und Militäroffiziere.

Spanien.

Besuch des französischen Ministerpräsidenten. San Sebastian, 28. September. Ministerpräsident Barthou ist in Begleitung des französischen Botschafters Geoffroy heute nach hier eingetroffen. Der Generaladjutant des Königs bewilligte dem Ministerpräsidenten im Namen des Königs. Auch der Minister des Außen und die Behörden der Provinz und der Stadt waren zur Begrüßung erschienen. Ein zahlreiches Publikum rief: „Es lebe Frankreich! Es lebe Barthou!“ Barthou wohnte in Begleitung des Unterstaatssekretärs des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten und schönen Künsten Besuch der Einweihung der französischen Schulgebäude bei. (Vergleiche letzte Druckberichte.)

Portugal.

Neue Unruhen. Lissabon, 28. September. Nach Plätschern meldungen ist es in der Gegend von Torres und Vedras in der Provinz Estremadura zu Unruhen gekommen. — Die Sicherheitsmaßregeln um das Gesangsaus Gimdeiro, wo verschiedene politische Gefangene sitzen, sind verstärkt worden. Die Polizei sind vermehrt, Patrouillen von Infanterie, Kavallerie und republikanischer Garde streifen die Umgebung ab. Fußgänger und Automobile werden streng durchsucht.

Schweden.

Verhaftung eines norwegischen Hauptmanns unter Spionageverdacht. Stockholm, 27. September. Gestern wurde während der Mauswer in Norrland ein Hauptmann des 5. Norwegischen Infanterie-Regiments unter Spionageverdacht verhaftet. Vorsitz am Mittwoch hatte er durch sein Verhalten Aufmerksamkeit erregt, da er ohne Erlaubnisartikel durch Unteroffiziere zum nächsten Bahnhof geleitet wurde, wo man ihm eine Karte nach Norwegen löste. Jedoch verließ er den Zug nach einigen Stationen und fuhr in das Mandbergslände zurück, worauf er verhaftet wurde. Bei der Durchsuchung wurden Beziehungen gefunden. Er erklärte, daß er aus eigener Initiative und in eigenem Interesse hande.

Amerika.

Vorsitz Diaz nach Mexiko berufen. New York, 28. September. Die mexikanische Regierung berief Porfirio Diaz, angeblich zur Leitung der Kriegsschule. Diaz teilte, er werde brieflich antworten.

Allen.

Das Ende des japanisch-chinesischen Konflikts? Nanjing, 28. September. Heute nachmittag um 3 Uhr zogen 900 Mann von General Changhsuens Truppen mit der Fahne der chinesischen Republik vor das japanische Konsulat. Dort präsentierten sie das Gewehr und ihr Kommandeur salutierte, während die japanischen Truppen stillstanden verbarren. Man hat Grund zu glauben, daß sich englischer Einfluß bei den Japanern durchgesetzt hat, daß sie sich mit dieser Genehmigung zufrieden geben, anstatt auf der Forderung zu verharren, daß General Changhsuens auf der Spitze seiner Truppen um Entschuldigung bitte.

Die japanisch-russischen Beziehungen. Tokio, 28. Sept. Der japanische Botschafter in Petersburg, Baron Moto no, betonte gestern im Bankierklub von Tokio die Wichtigkeit der russisch-japanischen Freundschaft im Hinblick auf die Kriege in China. Rüttungen dürften keinen Grund zu gegenseitiger Verdächtigung bilden, da zwischen gleichstarken Völkern der Ausbruch eines Krieges unmöglich sei.

Ein Deutscher in Berlin ausgeplündert. Leheran, 27. September. Ein Telegramm aus Meshed berichtet, daß der deutsche Reisende Niedermeier in der Nähe von Meshed von Räubern völlig ausgeplündert wurde.

Luftfahrt.

Eine neue Distanzabfahrt der „Vittoria Luise“. Darmstadt, 28. September. Das Luftschiff „Vittoria Luise“ landete auf seiner heutigen Rundfahrt durch Hessen, von Worms kommend, um 1 Uhr 30 Min. auf dem Wiesbaden Exerzierplatz, der abgesperrt war, und auf dem eine nach Tausenden zählende Menschenmenge Aussicht genommen hatte. Nachdem das Luftschiff 15 Passagiere, darunter den Finanzminister Dr. Blaßling und Gemahlin und den Oberbürgermeister Dr. Blaßling, aufgenommen hatte, fuhr es unter den Hochrufen der Menge in der Richtung nach Aschaffenburg um 1 Uhr 40 Min. ab.

Ein neuer Weltrekord bei der Johannisthaler Herbstflugwoche. Johannisthal, 28. September. Heute begann auf dem hiesigen Flugplatz bei schönstem Wetter und einem Wind von 7-Meterstunden die diesjährige Herbstflugwoche. Prinz Sigismund von Preußen wohnte dem Wettbewerb von der Terrasse des Kaiserlichen Aeroclubs bei. Die beste Leistung erzielte Sablatring, der mit zwei Passagieren bis zu einer

Höhe von 2100 Meter stieg und damit vermutlich einen Weltrekord aufgestellt hat. Reiterer auf Gleich-Laube erreichte ohne Balloniere eine Höhe von 2000 Meter. Beim Rennen für Kinder erledigte Reiterer die Strecke in 10 Min. 254/5 Sek. Den Dauerpriß errang Stöpfer mit 1 Stunde 4 Minuten. Den Wettsiegen wohnte ein zahlreiches Publikum bei.

26. Generalversammlung des Evangelischen Bundes.

II.

S. u. H. Görlitz, 27. September.

Die erste Mitgliederversammlung des 26. Generalversammlung des Evangelischen Bundes wurde heute vormittags durch den geschäftsführenden Vorsitzenden Direktor Lic. Eberling (Berlin) eröffnet und geleitet. In erster Stelle sprach Superintendent D. Büchmann (Walden) über das Thema: „Die deutsch-evangelischen Auslandsgemeinden und der konfessionelle Friede“.

Eine Diskussion fand nicht statt. Lic. Eberling teilte darauf mit, daß der für morgen bestimmte Vortrag des Sch. Regierungsrats Professor Baumgart (Königsberg) über das Thema „Die theologischen Fakultäten, ihre Bedeutung für die nationale Kultur und den konfessionellen Frieden“ ausfallen müsse, da der Redner verhindert sei. Man wollte aber angesichts der Wichtigkeit des Themas nicht daran vorübergehen, und so habe man sich entschlossen, wenigstens eine Kundgebung zu der Sache der Versammlung vorzulegen. Diese Kundgebung (wie teilten sie dräufig bereits mit) wurde dann beschlossen.

Hierauf behandelte Oberlehrer Lic. Moldaen (Werlin-Lichterfelde) das Thema

„Evangelische Mission in den Kolonien und die Wahrung des konfessionellen Friedens.“

Der Redner gab einen Überblick über die evangelische Mission und ihr Verhältnis zur katholischen in den Kolonien. In Deutsch-Ostafrika entsprechen rund 200 evangelische Missionsarbeiter mehr als 500 katholischen, wobei die Zahl der auf dem Missionsfeld so wichtigen Lehrer und Krankenpfleger schwächer sind. Bei den Evangelischen 170, bei den Katholiken 270 betögt. Erheblich ist auch der Unterschied in der Zahl der Getauften. Rund 18 700 evangelischen Heidenchristen stehen rund 70 000 katholische gegenüber. Das Verhältnis steht also wie 1 zu 4, während es im Jahre 1909 noch 1 zu 3 betrug. In allen deutschen Kolonien zusammen beträgt die Zahl der weißen evangelischen Missionsarbeiter 688, die der katholischen 120. Dass die katholische Mission ist, was sie kann, ist ihr Recht. Aber daß sie ihre ganze Kraft einsetzt, um die deutschen Kolonien zu erobern, kann uns nicht gleichgültig sein. Dass sie ein politisches Ziel verfolgt, wo es sich nur um einen friedlichen Wettbewerb in Riedeselung und Glaubensleben handeln sollte, muß uns ständig machen.

Der Redner schloß seine Ausführungen mit: Die gemeinsamen Aufgaben schreien noch vertraglicher Abgrenzung.

Allerdings wird es den Evangelischen niemand verbieten können, daß sie nach den bisherigen Erfahrungen äußerst pessimistisch geworden sind. Wir können es nicht vertragen, daß man uns die Hand drückt und gleichzeitig hintergeht. Die evangelische Mission wird auch durch eine erfolgreiche Kärtchenstreuung des Gegners nie verhindert werden können. Methoden anzuwenden, die sie nicht billigt. Aber jedes ehrliche Mittel wird sie gebrauchen, um daß in kraftvoller und gesunder Entwicklung beständige Arbeitsgebiet zu erhalten und auszugestalten. Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwinden wird. (Lebhafter Beifall.)

Am Nachmittag 3 Uhr trat die zweite Abgeordnetenversammlung zusammen. Über

„Die zunehmende konfessionelle Mischung der Bevölkerung Deutschlands und der konfessionelle Friede“

sprach Pfarrer Dr. Fey aus Wolterup (Provinz Sachsen). Er begann mit einem geschichtlichen Rückblick und entwidete dann einzelne Gedanken über praktische Maßnahmen zur Aufklärung und Anregung protestantischen Gemeindeglieds der systematischen römischen Propaganda gegenüber. (Lebhafter Beifall.)

Das zweite Referat über

„Die Fürsorge für die evangelischen Deutschen in unseren Ostmarken“

hatte Professor Dr. Wurzach in Polen übernommen. Redner gab zunächst einen geschichtlichen Überblick über die nationalen und konfessionellen Kämpfe in den drei östlichen Provinzen Preußens, und kam dann auf einzelne Grundlagen, Einschätzungen und Anstalten zu sprechen. Insbesondere ging er auf die Kritik für Waisenpflege ein. Die Versammlung, die das eingehende, von genauer Sachkenntnis und warmer Anteilnahme zeugende Referat mit großem Beifall aufnahm, erhielt aus allem zugleich einen tiefen Eindruck von der Vielgestaltigkeit praktischer evangelischer Tätigkeit, um die sich der Evangelische Bund in den Ostmarken kümmert und der er sein Interesse zuteilt.

Beide Vorträge wurden mit viel Interesse angehört und beifällig aufgenommen. Nach einer lebhaften Debatte wurde die Abgeordnetenversammlung geschlossen.

28. September.

In einer öffentlichen Volksversammlung, die unter der Leitung des Vorsitzenden des Görlitzer Kreisvereins des Evangelischen Bundes Kettner Kalau vom Hause stattfand, wurde das Thema:

„Was hemmt den konfessionellen Frieden?“

behandelt. Hierzu waren zwei Referenten bestellt worden, von denen der erste, Professor D. Scholz (Berlin), über „Falsche Friedensbegriffe“ sprach. Zu den falschen Friedensbegriffen gehört es, wenn auf der katholischen Seite die Forderung erhoben wird: gebe Luther Fried —, löst den Evangelischen Bund auf, so soll ihr Frieden haben! Das kann nicht geschehen. Wenn der Evangelische Bund nicht da wäre, müßte er gegründet werden.

Der zweite Referent, Landgerichtsdirektor v. Doezen (Elbing), sprach über „Unzulässige Ansprüche“. Er führte u. a. aus: Wir befinden uns heute nicht mehr, wie auf unsere evangelische Pflicht. Wir wollen das Eigene bauen, das Gemeinwesen pflegen, das Trennende zurückstellen. Vorurteile sind friedenshemmend auf beiden Seiten. Frieden hemmend wie die Selbstabschottung des katholischen Volkssteils auf vielen Gebieten des staatlichen und kulturellen Lebens.

Man organisiert ein katholisches Volk im Volle, das seine höchsten Weisungen von jenseits der Berge erhält.

Man sucht eine falsche mechanische Parität zu erzielen, die dem Geist der Verfassung widerspricht. Nicht die Konfession, sondern die Brauchbarkeit und Tüchtigkeit des einzelnen soll für die Vergabeung des Staatsamtes entscheidend sein. Man erreicht eine Verlachslösung der Welt unter der Leitung einer alles umfassenden Hierarchie. Die katholische Weltanschauung soll maßgebend werden im Ritterland der Religion. Dass eine Partei in Deutschland besteht, welche mit Graf Ballestrem sich als eine „Garde der Heiligkeit in Rom“ betrachtet, ist ein großes Friedenshemmnis. Wie wollen wir Brüder vom deutschen Vaterland in Eintracht miteinander leben? — Beide Vorträge wurden mit Beifall aufgenommen.

In der heutigen Hauptversammlung führte der Vorsitzende Professor D. Scholz (Berlin) aus, daß der Bund mit dem Palmenwein in der Hand nahe. Er wolle die Förderung des konfessionellen Friedens. Vieles können wir den Katholiken noch nicht entgegenbringen, aber wir wollen in gegenseitiger Achtung voreinander leben. Der stellvertretende Direktor des Bundes Lic. Eberling (Berlin) hielt sodann einen Vortrag über

die Jahresarbeit.

Er ging davon aus, daß die anlässlich des Ballonflugs hervergerufene vaterländische Sorge gezeigt habe, wie wichtig eine gemeinsame nationale Bürgschaft sei. Durch die großen Erinnerungen des Jahrhunderts und die Stimmung während des Kaiserlichen Regierungsjubiläums sind wir zu der Frage geführt worden, welche Wege bei Wahrung der deutschen protestantischen Interessen zu einem echten konfessionellen Frieden führen. Ich will nicht den Weg zum Ziel mit der Erreichung des Ziels vertauschen und einen

„Frieden von Görlitz“

verkünnen. Wenn wir den Frieden proklamieren, muß er schon besser gesichert sein als der von dem Präsidenten des Katholikenbundes so viel geprägte und seitdem so vielfach missbrauchte Frieden von Mecklenburg mit der Union erzeugt. Der Katholikenbund müßte von der wunderbaren Anpassungsfähigkeit, mit der er die Starrheit unehrbare Formeln und Forderungen überwindet, einen grundlegenden Gebrauch machen und unsere katholischen Mitbürger würden aus einer solchen Haltung die richtige Folgerung ziehen und es aufgeben, sich als ein Volk im Volke politisch, sozialpolitisch, gesellschaftlich, wirtschaftlich und sogar gesellig auzuschließen. Wir dürfen keine Regel-Strauß-Politik treiben, wir müssen den starken Ultramontanismus einem geeinten und starken Protestantismus gegenüberstellen. (Sehr richtig.) Der Bundesgedanke ist der Wegweiser für eine segnende nationale Gemeinbungshaft. Für den großen Gedanken der Einigung, Beziehung und Zusammenhalt des Protestantismus läuft der Evangelische Bund schon seit mehr als einem Vierteljahrhundert. Von der Wende des Jahrhunderts bis zum 1. April d. J. sind die 100 000 Mitglieder auf 510 000 in 3889 Vereinen angewachsen. (Lebhafter Beifall und Beifall.) Seit Jahrzehnten haben wir, mit Ausnahme des Vorjahrs, keinen solchen Mitgliederzuwachs gehabt, wie in diesem Jahr. Der Bundesgedanke ist der arbeitsreiche Wille des Protestantismus zur Tat. Ritten in den sorgenvollen Zeiten der auswärtigen Mächte hat sich das Zentrum nicht gescheut, wohl auch um den Blick von seinen inneren Wirken abzuwenden und den missbrauchten Papst zu beruhigen, die Jesuitenfrage in den Vordergrund zu setzen. Mit dem ersten Bismarckminister erschienen auch sofort die Jesuiten auf den Bildern des öffentlichen Lebens. Es gelang dem Zentrum mit Hilfe der Sozialdemokratie, einen Geschäftsbau, betreffend Aufhebung des Jesuitengesetzes, durchzubringen, aber wir erwarten, daß der Kanzler auch vor dieser Weisheit das Grinsen nicht lernt, sondern mit den nationalen Parteien, mit dem Reichstag und Bundesrat auf dem Standpunkt beharrt, daß die völlige Bewegungsfreiheit der Jesuiten für unvereinbar zu halten ist mit dem Frieden und der Wohlfahrt der deutschen Nation. Jedenfalls werden wir auch fernherhin auf der Wacht stehen, um unser Vaterland von „dieser Landplage“ zu befreien, wie der römisch-katholische Kardinal Hohenlohe die Jesuiten genannt hat. Alle Versuche, die erbitterten Feinde der Reformation zu lannen, kommen Hütten des Friedens und der Ordnung zu werden, scheitern an den unüberlegbaren Begegnissen der Gefährte. Mit dem Jesuitengefängnis würde ein Schmiedof fallen, daß der moderne Staat die Macht und das Recht hat, den Unsprüchen des Ketzertums ein Halb zu bieten. Das Zusammenleben verschiedener Religionen und Konfessionen in einem Staat erfordert gegenseitige Rückichtnahme. Der Protestantismus trägt jetzt schon schwer an manchen Privilegien der römischen Kirche, ihrer Priester und ihrer Kardinalen. Wollen wir noch zulassen, wie ein Grenzgebiet zwischen Staat und Kirche nach dem anderen den römischen Forderungen preisgegeben wird, wie schließlich die Staatschule der Kirchen schweicht, wie endlich die Kirchenherrschaft des Staates bestätigt und wie schließlich die freie privilegierte Kirche im nachlosen Staat herrscht? Das ist der tiefe Grund der Beunruhigung der deutschen Protestanten aus Anlaß der Jesuitenfrage. Nachgiebigkeit verbürgt hier nicht, sondern reicht zu neuer Begehrlichkeit. Nur Festigkeit kann hier helfen, und darum rufen wir dem Bundesrat zu: Hüte dich vor dem Schrift auf dieser Bahn, und wenn auch in deinen Reihen der ultramontane Einfluss gewachsen ist, bleibe fest! Es handelt sich um mehr als um die Bewegungsfreiheit des Jesuitenordens, es handelt sich um einen Kettenschlag mit umgekehrter Front, der vom Ultramontanismus unter Führung der Jesuiten geführt wird, gegen die Entwicklung der Geistefreiheit. Die Engelsburg „Singulare quadam“ ist ein Schulbeispiel für die Gefährdung der nationalen Gemeinbungshaft durch päpstliche Eingriffe. So wollen wir auf der Wacht stehen und evangelische Geistlichkeit pflegen. Verlennung soll und nicht beitreten. Die fanatische Besamung durch die Zentrumspartei bestätigt uns das Wirken unserer Arbeit, die jüngst ein „Friedensbündnis“ in Halberstadt eine „Hundertarbeit“ nannte. (Pfarrsfeier.) Diese kriegerische Polen ist zwar auf den Hund gekommen (Heiterkeit), aber wider Willen muß sie sitzen und zeugen. Wir denken am Ende dieses unfreiwilligen Lobs nicht abzulehnen. Auschlaggedend wird schließlich sein, daß wir im Dienst des guten Hirten wirken. Dann wird über uns wehen die sieghafte Bundesfahne mit der Losung: „Eine siefe Burg ist unser Gott“ und das verheiße Reich wird uns doch bleiben. Der Redner füllt dann folgende

Entschließung

vor:

Die 26. Generalversammlung des Evangelischen Bundes zu Görlitz erkläre in der Tat, daß der Rektor Katalan am 1. November 1913 unbefriedigt um den cunctitirlichen Wettbewerb weiterer evangelischer Volkskreise die völlig

meinung- und Betätigungs freiheit des Jesuitenorden im Deutschen Reich gefordert hat, eine erneute Anfrage des schärfsten konfessionellen Kampfes. In der Überzeugung, daß eine deutsche evangelische Gemeinschaft und eine nationale Gemeinschaft nur dann möglich ist wenn die Volksmeile aufeinander Rücksicht nehmen, der Jesuitenorden aber die radikallose Bekämpfung des Protestantismus und wichtiger kulturrevolutionären Ideen zur traditionellen Aufgabe hat, erwartet die Generalversammlung zuverlässig, daß der Bundesrat im Interesse des konfessionellen und inneren Friedens weder der Aufhebung noch einer Abtretung des Jesuitengesetzes stimmt.

Die Entschließung wurde einstimmig angenommen und hierauf die Hauptversammlung durch den Vorsitzenden D. Schulz geschlossen.

Die Antwort des Kaisers.

Wb. Berlin, 28. September. Auf das von der 28. Generalversammlung des Evangelischen Bundes an den Kaiser gerichtete Ausdrücke des Generalversammlung ist folgende Antwort eingegangen: „S. R. der Kaiser und König haben mich beauftragt, der Generalversammlung des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen für das erneute Gelöbnis der Treue Alleschätz' Ihnen Danl auszusprechen. Ich. Kabinettstat v. Valentini.“

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die 50jährige Jubelfeier des Sängerkhors des Turnvereins.

Der „Sängerkor des Turnvereins Wiesbaden“ beging am Samstag und Sonntag die Feier seines 50jährigen Stiftungsfestes. Die bei einem solchen Anlaß üblichen Ehrungen sind ihm in reichem Maße gutt geworden und die Teilnahme der zahlreichen Freunde und Söhne von hier und auswärts ist der beste Beweis für die achtunggebende Stellung, die sich der feiergebende Verein in den Jahren seines Bestehens ertragen hat. Der trefflich gesetzte Chor, dem ein vorzügliches Stimmmaterial in einer großen Zahl tüchtiger Sänger zur Verfügung steht, ist des öfteren mit seinem Sängen an die Öffentlichkeit getreten und hat sich dabei in hervorragendem Maße bewährt. Aus großen Wettkämpfen mit starker Konkurrenz ist er wiederholt siegreich hervorgegangen, und wo es galt, seine Kunst in ungewöhnlicher Weise dem Dienst der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen, so konnte man den „Sängerkor“ an erster Stelle finden. Zu einem solchen Chor gehört aber auch ein tüchtiger Dirigent, und diesen hat der „Sängerkor“ in dem Lehrer und Komponisten Karl Schäfer (Bariton) der seit 21 Jahren für die Leistungsfähigkeit des Chors verantwortlich zeichnet und daher an den Erfolgen desselben nicht unerheblichen Anteil hat.

Einer Erörterung der verstorbenen Mitglieder auf dem Nordfriedhof am Samstagnachmittag folgte abends ein Fest-Kommers in der Turnhalle des Turnvereins in der Hellmundstraße. Nach einer herzlichen Begrüßung der zahlreichen Festgäste durch den 1. Obmann des Chors Karl Leicher kam der Chor selbst zu Wort. Wiesners „Traum an der Siegfriedquelle“ holte wie kaum ein anderes Komponist Gelegenheit, die stimmlichen Werte des Chors, der dem Dirigenten mit Begeisterung und Aufmerksamkeit folgte, festzustellen. Der Erfolg konnte an dem starken Beifall, welcher der Aufführung folgte, festgestellt werden. Das Volkslied, dessen Urheber sich der Chor besonders angelegen sein läßt, fand wieder in zwei hochsensiblen Liebhabern würdige Interpretation. Beide den Darbietungen des Sängerkhors trug ein umfangreiches Programm zur Unterhaltung der Gäste bei. Anerkennung und Beifall fanden namentlich zwei Solisten, Mitglieder des Chors, die Herren H. Bürger (Tenor) und Arth Schäfer (Bariton) mit den Vorträgen einiger Lieder. Der „Turnverein“ stellte eine Rödchenabteilung mit Leis- tungen, eine Vorturnerriege am Ned und ein Kürschchen der Fechtkriege, Vorläufe, deren Ausführung den uneingeschränkten Dank der Anwesenden fanden. Auch die übrigen Darbietungen fanden bei den Anwesenden lebhafte Auszeichnung.

Am Sonntagvormittag gab eine akademische Feier in der Turnhalle in der Hellmundstraße den zahlreichen Gratulanten Gelegenheit, ihre Glückwünsche zu übermitteln. Der Festakt wurde durch die Weiberliche Jubelouvertüre, ausgeführt von der Kapelle des „Schützen“, eingeleitet. Der Chor sang hierauf Beethoven's „Die Himmel röhnen“. Herr Leicher begrüßte die Gäste und Fräulein Anna Ohlmann sprach einen Prolog. In der Feierstunde gab Lehrer Wilhelm Schmidt einen Rückblick auf die Geschichte des Chors, seine Ruhm und Erfolge aus Neuen Anfängen heraus. Dabei gedachte er mit besonderer Anerkennung der Männer und Dirigenten des Chors und ihrer Bediensteten. Hierauf übermittelte Lehrer Vogtmann die Glückwünsche des Magistrats und der Stadtverwaltung. Ihn folgte sich die lange Reihe der Gratulanten an, die herzliche Worte der Begeisterung und Geschenke darbrachten. So der Turnverein, die Frauen des Turnvereins, die Wiesbadener Sängervereinigung, die Gesangvereine „Frohsinn“ (Frankfurt-Wiesbaden), „Liedertafel“ (Solingen), „Frohsinn“ (Wiesbaden), „Eintracht“ (Wiesbaden), die den ersten Obmann Karl Leicher zum Ehrenmitglied ernannte, der Weltliche Bezirksverein u. a. m. Herr A. Chr. Glässer brachte seine Wünsche in einem selbstverfaßten Gedicht zum Ausdruck. Im Anschluß an die Gratulationen fand die Bekanntgabe von Mitgliederdehrungen statt. Die Feier schloß mit dem Chorwort des „Dankes“ von A. Chr. Glässer mit dem Chorwort des „Danke“ von A. Chr. Glässer.

Eine Familienehrung am Abend bildete den Abschluß der Festlichkeiten. Der Saal der Turnhalle war bis auf den letzten Platz besetzt. Herr Wihl. Bullmann, der zweite Obmann des Chors, begrüßte die Festgäste. Die Vorträge des Chors: „Der Siegeszug der Germanen nach der Hermannsfeier“ von A. und drei Volksliedern von Schauk, Ray und Jüngst wurden wiederum sehr beifällig ausgezeichnet. Als Solisten modulierten sich die Herren A. B. v. (Bariton) und Rudolf Hey (Tenor) verdient. Besonders aufmerksam fand ein Siederspiel, das in Gesang und lebenden Bildern das deutsche Volkslied verklärte. Auch ein Duett der Herren Fischer und Heymann wurde mit Dank ausgezeichnet. Der Turnverein zeigte in den Freilichtungen der Domenabteilung und der Vorturnerriege am Ned hervorragende Leistungen. Ein dem Programm folgender Festball bildete den gefeierten Abschluß der Feier.

— Stadtschulrat Müller tritt auf seinen Antrag mit dem 1. April nächsten Jahres in den Ruhestand. Schulrat Müller hätte im nächsten Jahre sein 50jähriges Dienstjubiläum erreicht. Er steht im 60. Lebensjahr und begründet sein Gesuch mit gesundheitlichen Rücksichten.

— Jüdische Feiertage. Unsere israelitischen Mitbürger feiern am Mittwoch (Vorabend), Donnerstag und Freitag das Neujahrsfest und am Samstag in oft Tagen das Verbündungsfest.

— Buchdruckereiarbeiterausstand. Eine stark besuchte Versammlung des Ortsvereins Wiesbaden im Verband der deutschen Buchdrucker, die am 27. September im Gewerbeschloß tagte, nahm Stellung zu der durch den Streik der Buch- und Steindruckereiharbeiter und -arbeiterinnen in drei biegsigen Geschäften geschaffenen Situation und genehmigte eine Resolution, wonin sie die Forderungen der Ausländer als berechtigt erkannt und verspricht, das Hilfspersonal in ihrem Kampf in materieller und ideeller Beziehung zu unterstützen. Ferner wurde dem Hilfsarbeiterverband der Betrag von 200 M. der zur Erhöhung der Streikunterstützung verwandt werden soll, aus der Ortskasse überwiesen, außerdem wurden dem Vorstand weitere Geldmittel zur Verfügung gestellt.

— Die Minenexplosionen des Bergwerksdirektors Schmidt. Von der Chefarzt des verhafteten Bergwerksdirektors Schmidt geht uns eine „Berichtigung“ zu, in welcher die gegen ihren Mann erhobenen Anschuldigungen zurückgewiesen werden. Darnach war Schmidt in China als erster Kaufmännischer Beamter durch Geheimrat Hirsch empfohlen. Die Gesellschaft war noch in China im Anfang ihrer Entstehung. Vorher war Schmidt 8 Jahre erster Buchhalter einer größeren Firma, die von Krupp angekauft wurde. Er hatte sich 3 Jahre für China verpflichtet, belam im zweiten Jahr aber einen Schlaganfall und mußte 6 Wochen ins Hospital nach Yokohama. Auf Anraten des Arztes mußte er in die Heimat zurück, da das Klima ihm bei seinem Herzleiden nicht zuträglich war. Später kamen dann hier einige Reibungen wegen Erbschaftsverhältnissen, die ihm kontinuierlich zugesetzt waren. Also von 1899 bis 1901 in China. Dann war Schmidt Mitgründer mehrerer Vohrgesellschaften, deren Aufführung er angehörte. Vor einigen Jahren wurde er in England mit einem Herrn bekannt, der ihm die Ecuador-Konzessionen brachte, wofür er einen ansehnlichen Betrag zahlte. Die Summe, die ein Herr v. Fürstenberg gab, beträgt 7000 M. Die Aktien waren nur in Höhe von 10000 Pfund Sterling gesperrt durch einen Zahlungsbefehl in London, gegen den Schmidt nicht rechtzeitig Widerspruch erhob, da er sich in Konstantinopel befand. Das ganze Unternehmen wird von Schmidt als ein sehr gewinnbringendes bezeichnet, wenn das notwendige Kapital zusammenkommt. Über die Schwierigkeit des deutschen Kapitals an ausländischen Unternehmungen macht Schwierigkeiten. Im letzten Winter war Schmidt einige Monate in Ecuador und brachte die besten Berichte mit; man hatte ihm dann nachhaltige Beteiligungen zugesagt. Während seiner Abwesenheit hatte ein Berliner Vermittler, der schon benannte Mineningenieur, in Verbindung mit einem früheren Rechtsbeistand gegen Schmidt gearbeitet, und diese versuchten, das Geschäft allein zu machen. — Wir geben diesen Ausführungen Raum, müssen es aber natürlich der Gang beider Untersuchung überlassen, den wahren Sachverhalt der nicht ganz klaren Angelegenheit festzustellen.

— Lebensmüde. Ein 25 Jahre alter Apothekerchirurg hat sich in seiner Wohnung in der Steingasse vergiftet, weil ihm seine Stellung gefährdet worden war. — Der 16 Jahre alte Sohn des Heizers D. ein Seminarist der Präparandenanstalt in Uisingen, hängte sich am Eßhakenleiter des Gerichtsgebäudes, weil er nicht wieder in die Anstalt zurückkehren wollte.

— Steckbrieflich verfolgt werden der Taglöcher und Raubräuber Johann Wagenbach, geb. 19. Mai 1877 zu Güt, zuerst in Wiesbaden, wegen Gottesackerverbrechens, und der Raubräuber (Gelegenheitsarbeiter) Heinrich Josef, geb. 19. Oktober 1887 zu Coburg, wegen Diebstahls L. A.

— Kleine Notizen. Für die Köln-Düsseldorfer Rhein- und Mosel-Schiffahrt trifft vom Mittwoch, den 1. Oktober, an ein verändertes Fahrplan in Kraft. Abfahrten von Biebrich morgens 10:20, 11:20 (Expressfahrt) bis Koblenz. — Morgen Dienstag vormitig findet auf dem Markt wieder Seefischverkauf statt. — In der Sterngraphiebühne Stolze-Schrey (Gewerbeschäftigungsgebäude) beginnt Dienstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, ein Sterngraphiekursus an dem Damen und Herren Erwachsenen und Schüler teilnehmen können.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Kanadische Schauspiele. Kammerfänger Hermann Radlauer, welcher von seiner Erfahrung wieder hergestellt ist, wird sein angekündigt es Bühnspiel nun am kommenden Donnerstag absolvieren. Der Künstler tritt diesmal als „Don José“ in „Carmen“ auf. Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

* Kurtheater. Heute Montag wird Der Iodide-Ehemann gegeben; für morgen Dienstag steht „Prinzessin Gatt“ auf dem Spielplan. — Am Mittwoch findet die Premiere von „Berliner Luft“ statt. Das Stück enthält eine Menge lustiger Situationen und amüsauer Witz. Daß hat der Komponist Berlin Kroll eine flotte Münz geschrieben, die mehrere effektive Schalter aufweist.

* Was will der Deutsche Monistenbund? Dr. Max Mautner-Markhof aus Mannheim, der morgen Dienstag in den großen Saale der „Zige Blaue“ über das Thema sprechen wird „Was will der Deutsche Monistenbund?“ ist kein Name der reinen Vereinigung, sondern er macht im Sinne des Deutschen Monistenbundes, auf dessen Beratung er erstmals hier reden wird, positive Vorschläge bezüglich Förderung der Kultur auf wissenschaftlicher Grundlage. Daß sich dem Dozenten anstehende Diskussion sehr interessant zu werden, da auch Goerner zum Wort kommen können. Beginn der Veranstaltung 8½ Uhr. (Siehe Anzeige in deutiger Räumung.)

Aus der Umgebung.

Die Tausendjahrfeier Kassels.

— Kassel, 28. September. Der Reichskanzler sandte zur Tausendjahrfeier der Stadt Kassel folgendes Glückwunschtelegramm: Der Reichskanzler Kassel spricht ich zu der erhebenden Feier ihres tausendjährigen Bestehens meine aufrechtliechen Glückwünsche aus. Die großartige Entwicklung und das allgemeine Gemeinwesen in den letzten Jahrzehnten, insbesondere als Reichsstadt ihrer Majestäten, genommen hat, bietet sicherlich dafür, daß es auf dem Wege anwärts auch weiterhin den immer wachsenden neuen Kulturaufgaben voll gerecht wird. Ich bedaure nochmals, daß ich verhindert bin, persönlich an den Gedenktagen teilzunehmen und wünsche dem Reiche unter den Auspizien des königlichen Prinzen einen glänzenden Verlauf. — Die Bockfunde des Deutschen und des Preußischen Städtebundes haben folgendes Telegramm nach Kassel gesandt: Namens des Deutschen und des Preußischen Städtebundes sende ich der Reichsstadt Kassel aufrechte Glückwünsche zur Tausendjahrfeier. Die deutschen Städte bilden mit Sola auf die Stadt Kassel, deren reichsgesetzte Errichtung während eines Jahrtausends den Ausblick auf weitere

Gebäude und solchen Bedeckens deutscher städtischer Kultur eröffnet.“ — Sohn gestern berührte in den frühen Morgenstunden in den Straßen ein erwartungsvolles Treiben, in daß um 7 Uhr die getrennten Bösenwandschlösser von den Türen des Rathauses und einiger Kirchen herabfielen. Um 10 Uhr begannen auf dem weiten Platz vor dem in der Karlsburg gelegenen Kronprinzenpalais die Turn- und Spielveranstaltungen der Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten unter der Leitung des Professors Wehner. Die Darbietungen wurden von einer gewaltigen Zuschauermenge mit unglaublichem Beifall aufgenommen. Während des Festes fand gegen Mittag im Stadtverordnetenrat des Rathauses ein Gedenktag statt. In seiner Festrede zog der Kultusminister Professor Dr. Georg Steinbrenner, Direktor der Württembergischen Bibliothek, einen kurz gefassten Überblick über die Entwicklung der Stadt und würdigte ihre Bedeutung. Im Anschluß an den Gedenktag wurde ein von der Stadt gegebenes Festbankett eingenommen. In der Abendstunde fanden militärische Feste in den verschiedenen Stadtteilen Brombergsonnen aus — Von den weiteren feierlichen Veranstaltungen des gestrigen Tages sind die von Märschen — 2500 Männer und Frauen — auf dem Friedrichsplatz einer überwältigenden Menschenmenge darabholten Volks- und Männerfiedler-Vorläufe zu erwähnen, die Reiter stürzen ließen. Ein Radfahrerregen, ausgeführt vom Gewerbeverein des Deutschen Radfahrerverbandes, löste die Begeisterung ab. Abends gab das Königliche Hoftheater als Feierstunde Emil Jacob's „Casablanca“. Mit Eintritt der Dunkelheit begann die Illumination und bald lag Kassel in feierlichem Glanz. Den Abschluß des Tages machte ein Festzug des Kurfürstlichen Sängerbundes durch einige Stadtteile, wovon eine Serenade vor dem auf dem Friedrichsplatz eingesetzten

Aus in der Freiheit des befreiten Festtages riefen von den Türen herab Chorale und das Geläute der Kirchenglocken zur Feier des Jubelfestes auf. Zugleich das Bettwesen der Kasseler Turnerschaft in der Turnhalle vereint in aller Freiheit, um 8½ Uhr, begann, wobei dem demselben eine bischöfliche Menschenmenge bei. Darauf fand um 9 Uhr Vormittags in allen Kirchen der Stadt ein Festgottesdienst statt. Die Mitglieder der katholischen Körperschaften wohnten demselben in der altbewährten Martinikirche bei. Von der Kaiserstraße auswärts, feste sich um 11 Uhr vormittags der „Festzug“ in Bewegung, der, vorbei dem Rathause, wo er den Stadtoberen und Ehrenbürger an den Fenstern hinauf aufdrängten, durch die verschiedenen Stadtteile, namentlich die Altstadt mit ihren alten schiefen Fachwerkhäusern, aufzog. Der erste Teil des von einer großen Teilnehmerzahl aus verdeckten gebrochenen Bogen und in zwanzig Gruppen einer feierlichem Geschäftlich interessanter Bilder aus der tausendjährigen Vergangenheit der Stadt beginnend mit der Gruppe des Königs Konrad I. als Herr des Reiches stand im Mittelpunkt mit dem Einzug der heiligen Tugenden. Darauf folgten wortreiche Rücksichten, Erzähler, schon die historischen Traditionen in den lebendigen Bildern des ersten Teiles des Festzuges den festlichen Beifall der Bevölkerung, so noch vielmehr die im zweiten Teil (Städte der Gegenwart benannt) vorbereiteten Vertreter von deutschem Landen in ihren malerischen Traditionen. Aus der Schwalm und entfernten Teilen des Hessischen waren Vertreter (Erntewagen, Hochzeitswagen usw.) im Festzug. Den Abschluß des Festes bildete der Wagen „Geschichtlich“. Den Abschluß bildete vorläufige Verhandlungen in der Karlsburg aus. Abends wurde im Königlichen Hoftheater „Lohengrin“ gegeben. Abends folgten Festkommers in der neuerrichteten Stadt halle und in der Festhalle. Die ganze Stadt war feierlich erleuchtet.

— Wb. Mainz, 29. September. Auf der Bahnhofstraße Mainz-Büdingen fand man in der verschwommenen Nacht die Leiche eines Mainzburger Landwirts. Der Kopf war vom Rumpf getrennt. Es liegt Selbstmord vor.

Sport.

Pferderennen.

* Berlin-Grunewald, 28. September. Hor-Ever-Rennen. 6200 M. 1. A. und C. b. Weinbergs Grazie (Herritt), 2. Vogelkäfer, 3. Magdalena, 107:10; 34, 20, 32:10. — 10. Klasse-Ersatz-Preis. 13 000 M. 1. Fuchs, 2. B. Reichscha Octopus (Schulgolf), 2. Kalchab, 3. Oberst. 28:10. — Heuerstein-Mennen. 5000 M. 1. B. Lindenstädt Tonagra (Burns), 2. Rorda, 3. Saint George. 40:10; 20, 54, 81:10. — Deutsches Saint-Georges. 40 000 M. 1. Fuchs, 2. A. v. Oppenheims Orchidee (Archibald), 2. Laubon, 3. Riffos. 16:10; 12, 16:10. — Faust-Hanifap. 18 000 M. 1. Dr. Thomsons Reichsanwalt (Archibald), 2. Orsche, 3. Orsche. 18:10; 22, 24, 16:10. — Preis von Neustadt. 6200 M. 1. A. und C. von Weinbergs Orsche (F. Bullard), 2. Taffios, 3. Marzofia. 56:10; 21, 16, 32:10. — Weltmann-Hanifap. 5000 M. 1. C. Fröhlichs Rosalit (Davies), 2. Golt, 3. Kupfernagel. 35:10; 16, 25, 103:10.

* Leipzig, 28. September. Überwahl-Hürdenrennen. 3000 M. 1. Helga Simons Hades (Reichs), 2. Lohengrin 2 und Tuijotza, 3.tes Rennen. 33:10; 15, 19, 41:10. — Damen-Preis. 8000 M. 1. St. Martinus Binder (Pt. Strehmann), 2. Pamina, 3. Raubgesell. 25:10; 12, 12:10. — Öster. Oehlenschläger-Steeplechase. 20 000 M. 1. Gisela Terps populo (Parfert), 2. Kann doll, 3. Diamond Hill. 18:10; 10, 12, 12:10. — Rosenberg-Jagdrennen. 8000 M. 1. St. F. von Langenheims Flint (Pt.), 2. Guernica 2, 3. Kriquette. 37:10; 12, 18, 12:10. — Johanna-Barl-Hürdenrennen. 10 000 M. 1. St. v. Löders Ortrud (Reichs), 2. Flittergold, 3. Tropic. 30:10; 18, 15, 16:10. — Pleißenburg-Rennen. 6500 M. 1. Major Graf Ruthenau Sabociau (Pt. Strehmann), 2. Rama, 3. Matador. 31:10; 20, 41:10.

* Bremen, 28. September. Horner Jagdrennen. 1000 M. 1. Major v. Gossler Snotdons Knight (Pt. Braune), 2. Sournoise, 3. Solis Silver. 20:10. — Schalbbrüder Jagdrennen. 1400 M. 1. St. v. Rabens Schuhplattler (Pt. von Raben), 2. Schmuggler, 3. Gato. 25:10; 14, 13:10. — Oberneuländer Jagdrennen. 2000 M. 1. A. v. Dishes Preston (Pt. v. Raben), 2. Pinion, 3. Zale. 20:10; 23, 14:10. — Kronprinz Wilhelm-Jagdrennen. 12 500 M. 1. Hauptm. Schönb ergs Tsch. Hill 2 (Pt. v. Egan-Krieger), 2. Silber See und Linda Law, 3.tes Rennen. 36:10; 14, 18, 10:10. — Damenpreis-Jagdrennen. 2200 M. 1. St. v. Rabens Mari Kamp (Pt. v. Raben), 2. Hamethen, 3. Bragfield. 18:10; 13, 20:10. — Hansa-Jagdrennen. 1200 M. 1. Fr. Bischoffs Toni (Hughes), 2. Sports Dame, 3. Alexander. 218:10; 46, 14, 14:10.

— Paris, 28. September. Preis de Neron. 5000 Fr. 1. G. P. Gibbons Duncan 2 (Mac Gee), 2. Bassinoire, 3. Rose Roche. 19:10; 15, 25:10. — Preis de Cheffreville. 8000 Fr. 1. Paula Machados Dap (Gauthier), 2. Abel, 3. Budou. 14:10; 28, 13:10. — Preis Vermeille. 40 000 Fr. 1. St.

Dued (Sharp), 2. Cornelius Repas, 3. Riffuit. 161:10; 44, 29, 27:10. — Prix de Beaute. 5000 Fr. 1. Edouard Ranss Barroche 3 (J. Chibis), 2. Gedeja, 3. Vicarra. 86:10; 44, 24:10.

* Budapest, 28. September. Saint Leger. 75 000 Fr. 1. Fürst Lubomirski Włodzimierz Janek, 2. Elector, 3. Piloth. 13:10; 23, 33, 44:20.

* Auf der Mainzer Radrennbahn unternahm der Nöllner Jakob Eßer einen Angriff auf den Sturzlenhurford, der bisher 62.163 Kilometer betrug. Eßer erzielte 62.810 Kilometer. Das goldene Motorrad gewann Georg Drescher.

Dermischtes.

Ein Schriftsteller vor der Einjährigen-Prüfungskommission. Düsseldorf, 28. September. Der Sektor Paul Körting aus Bremen befand vor der Prüfungskommission die Prüfung für den einjährig-freizeitlichen Dienst mit Auszeichnung.

Im Sterb erstickt. Wattenföld, 28. September. Auf der Hochstraße hat gestern nachmittag der 22. Jahre alte Bergmann Paul Steinert den eben vom Militär zurückgekommen Bergmann Albert Unterholz, mit dem er beim Hartenpiel in Steinungsverhüttungen gearbeitet waren, durch einen Reiterstich ins Herz getötet.

Großfeuer in einer Kaserne. Brandenburg a. H., 28. September. Ein Großfeuer brach gestern abend um 8 Uhr in der Kaserne des Fußartillerie-Regiments Nr. 30 aus. Es war in den auf den Bodenräumen gelegenen Kammern des Regiments, und zwar in den Käfernements des 1. Bataillans, entstanden und verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit über das ganze Gebäude, ergriff auch die darunter liegenden Kammernstübchen. Die ganze Ausrüstung des 1. Bataillans ist vernichtet. Der Schaden beträgt schätzungsweise eine halbe Million Mark.

Explosion in einer Berliner Gasanstalt. Berlin, 28. September. In der südlichen Gasanstalt in der Niederröderstrasse ereignete gestern abend im Wohnhaus des Gasmeisters Lange eine Gas-Explosion, bei der dessen Pflegelocher lebensgefährlich, Lange selbst schwer und seine Frau leicht verletzt wurde. Das Haus ist stark beschädigt.

Brandstiftung und Brandstiftung in westfälischen Kirchen. Köln, 29. September. In mehreren westfälischen Ortschaften wurden nachts Kirchen ausgeraubt. Die erbeuteten kostbaren Werke wurden in einem Automobil fortgeschafft. Die Diebe sind unerkannt entkommen. — Nach einem weiteren Telegramm wurde in der Gemeinde Schildesche in Westfalen das katholische Pfarrhaus durch Brandstiftung völlig niedergelegt. H. a. verbrannte eine vorzüliche alte Bibliothek. In der vergangenen Woche war der Versuch gemacht worden, die katholische Kirche in Schildesche in Brand zu stecken.

Die Identität des Käfers Schmidt festgestellt. Wittenburg, 28. September. Der Käfer des Mörders Stephan Schmidt in New York hat auf Grund eines Bildes, das er in einem Frankfurter Blatt sah, die Identität seines Sohnes festgestellt. Sicher vor es zweifelhaft, ob der in New York verhaftete Schmidt auch der Mörder sei.

Abt Kinder verbrannt. Lübeck, 28. September. Heute früh brannte in einem Wietbensee Neuer auf. Acht Kinder verbrannten, während die Eltern und zwei andere Kinder sichlebendliche Brandwunden erlitten.

Der Bankraub in Indien. Lahore, 28. September. Die Bank von Peshawar, die zu den eingeborenen Banken gehört, hat ihre Niederlassungen eingestellt.

Zwei Verstürtze durch einen Grubenbruch abgeschnitten. Görlitz, 28. September. Auf dem unterirdischen Stadt der Grube Leopold bei Görlitz mitten seit gestern mittan ein Bruch. Zwei Personen sind durch das Feuer abgeschwemmt. Ein polnischer Arbeiter ist leicht verbrannt.

Schredesta eines Dienstmaidens. Hamburg, 28. Sept. An der Abenburger Straße eröffnete das Dienstmaiden Anne Kress das vierjährige Kind ihrer Dienstherrin mit einem Stiel und verließ mit dem zweitjähigen Kind die Wohnung. Sie teilte in einem hinterlassenen Briefe mit, daß sie sich mit dem zweiten Kind selbst das Leben nehmen werde.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

— Berliner Börse. Berlin, 29. September. (Drahtbericht.) Die Börse zeigte bei Eröffnung ein schwächeres Aussehen. Die Erwartung der Spekulation, daß sich nach Abwicklung der Prolongation die Haussstromung der Vorwoche wieder einstellen würde, erfüllte sich nicht. Die Geldmarktlage ist auch nicht so befriedigend, daß mit einer Herabsetzung des Diskonts gerechnet werden könnte. Die Realisationsneigung überwog auf der ganzen Linie. Besonders Monatenwerte waren davon betroffen, die zum Teil erhebliche Einbußen erlitten. Eine Stütze für die Börse bot die gute Haltung der Bproz. Reichsanleihe. Tägliche Gold 4 Proz. Ultimogeld 7 Proz. zuzüglich Reichsbankzuschlag. Privatdiskont 5 bis 5½ Proz.

— Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 29. September. (Drahtbericht.) Die neue Woche eröffnete bei ruhigem Geschäft und schwacher Tendenz. Was Einzelheiten des Verkehrs betrifft, so ist von den meisten Märkten nur wenig zu berichten. Die Umsätze auf dem Bankenmarkt waren bescheiden. Österreichische Banken still. Von Transportwerken Lombarden behauptet. Amerikanische Bahnen neigten zu schwacher Tendenz. Schantung konnte sich befestigen in schwacher Disposition verkehrten Elektrowerte. Am Kassamarkt der Rentenwerte war die Tendenz geteilt. Ausländische Fondi ruhig. Am Kassamarkt für Dividendenwerte waren die Umsätze bescheiden. Das Geschäft war im weiteren Verlauf zwar auf einzelnen Gebieten lebhafter, doch konnte die Tendenz keine Fortschritte machen. Der Schluß der Börse war bei ruhigem Geschäft schwach. Die Zins- und Prolongationssätze für Reportag stellen sich auf 7 bis 7½ Proz. Privatdiskont 5 Proz.

* Im Konkurs des Bankhauses Knappe u. Thomas in Jauer erfolgt jetzt eine erste Abschlagsverteilung von 20 000 M. auf 7 571 654 M. vorrechlose Forderungen. Die Höhe der zu erwartenden Restquote ist nur gering.

Industrie und Handel.

* Sektkellerei Frankfurt a. M., A.-G., vorm. Gebr. Feist & Söhne. Der Aufsichtsrat beschloß, für 1912/13 eine Dividende von wiederum 7 Proz. vorzuschreiben.

* Schuhfabrik Herz, A.-G. in Frankfurt a. M. In der gestrigen Generalversammlung wurde die Dividende auf wieder 8 Proz. festgesetzt.

* Emailier- und Stanzwerke vorm. Gebr. Ullrich im Mai-kammer. In 1912/13 beträgt der Gewinn einschließlich Vortrag 245 675 M. (i. V. 280 124 M.), woraus 5 Proz. (wie i. V.) Dividende ausgeschlossen werden.

* Vereinigte Pincollfabriken, A.-G., Nürnberg. Der Abschluß für 1912/13 ergibt einschließlich 105 803 M. (i. V. 95 254 M.) Gewinnvortrag 816 584 M. Gewinn, woraus wieder 15 Proz. Dividende verteilt werden sollen.

* Eine neue Mineralbrunnen-A.-G. Aus Düsseldorf wird der „Voss Z.“ gemeldet; Unter der Firma Briesborner Mineralbrunnen-A.-G. wurden die der hiesigen Firma Oehr & Eyert gehörigen Mineralbrunnen und Basaltsteinbrüche

unter Mitwirkung des Bankhauses C. G. Trinkaus in Düsseldorf in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 1 050 000 M. umgewandelt.

Verkehrswesen.

* Säddische Eisenbahn-Gesellschaft. Zu dem in der Sonntags-Ausgabe veröffentlichten Telegramm über die Generalversammlung ist berichtigend mitzutun, daß die Dividende mit 6½ (nicht 6) Proz. festgesetzt wurde.

Marktberichte.

— Fruchtmärkte zu Frankfurt a. M. vom 29. September. Weizen, hiesiger und kurhessischer, 10:35 bis 19:35 M. Roggen, hiesiger, 16:50 bis 18:35 M. Gerste, Weizenrauer, 16 bis 17 M. Franken, Pfälzer, Ried 16:50 bis 17:30 M. Hafer, hiesiger, 16:50 bis 17:25 M. Mais 14:50 bis 14:35 M. Alles per 100 Kilo.

— Kartoffelmarkt zu Frankfurt a. M. vom 29. September. Kartoffeln in Wagenladung 3:50 bis 3:75 M. im Detail 3 M. Alles per 100 Kilo.

Wiesbadener Schlachtviehmarkt.

Bericht der Preissnotierungs-Kommission vom 29. September 1913.

Ochsen.	Länd.-gewicht.		Schlachtwicht.	
	Per Stück	Per Kilo	Per Stück	Per Kilo
a) vollfleischig, ausgemastet, höchst Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejochte)	52-58	92-100	51-56	91-99
b) vollfleischig, ausgemastet, im Alter v. 4-7 Jahren	51-56	91-99		
c) junge, fleischige, nicht ausgemastete u. ältere ausgemastete	45-50	82-88		
d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	—	—		
Bullen.				
a) vollfleischig, ausgewachsen, höchst Schlachtwerts	48-50	81-85		
b) vollfleischige, jüngere u. gut genährte ältere	44-48	78-81		
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	—		
Färsen und Kühe.				
a) vollfleischige, ausgemastete Färsen höchsten Schlachtwerts	50-54	91-98		
b) vollfleischige, ausgemastete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	43-46	78-84		
c) ältere ausgemastete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Färsen	38-42	76-77		
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	31-35	62-70		
e) gering genährte Kühe und Färsen	—	—		
Gering genährtes Jungvieh (Fresser).	—	—		
Kälber.				
a) Doppelleider, feinste Mast	70-73	117-122		
b) feinste Mastkälber	61-70	110-117		
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	61-64	100-107		
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	51-55	90-98		
Schafe.				
a) Mastlämmen und jüngere Masthämmer	42:3	91		
b) ältere Masthämmer, geringere Mastlämmen und gut genährte junge Schafe	—	—		
c) mäßig genährte Hämmer und Schafe (Merschschafe)	—	—		
d) Mastlämmen	—	—		
e) geringere Lämmer und Schafe	—	—		
Schweine.				
a) vollfleischig, Schweine bis zu 100 kg Lebendgew.	51-63	73-90		
b) vollfleischig, Schweine über 100 kg Lebendgew.	61-68	73-79		
c) vollfleischig, Schweine über 125 kg Lebendgew.	62-64	78-80		
d) Fettfleisch über 125 kg Lebendgewicht	57:1-60	72-75		
e) Fettfleisch Schweine unter 100 kg Lebendgewicht	—	—		
f) unreine Sauen und geschnittene Eber	—	—		

Marktverlauf: In Großvieh hat etwa regnerem Geschäft ziemlich ausverkauft, Schweine und Kleinvieh geradum.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Nach amtlichen Aufstellungen vom Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 29. September 1913.

Ochsen.	Lebend- gewicht.		Schlachtwicht.	
	Per 50 kg	Per 50 kg	Per 50 kg	Per 50 kg
a) vollfleischige, ausgemastet, höchst Schlachtwerts, 4-7 Jahre alt	52-57	93-98		
b) dito, die noch nicht gezogen haben (ungejochte)	—	—		
c) junge, fleischige, nicht ausgemastete und ältere ausgemastete	45-52	80-95		
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	43-47	79-87		
Bullen.				
a) vollfleischig, ausgewachsen, höchst Schlachtwerts	50-52	82-88		
b) vollfleischige jüngere u. gut genährte ältere	45-48	78-85		
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	—		
Färsen und Kühe.				
a) vollfleischige, ausgemastete Färsen höchsten Schlachtwerts	50-52	82-88		
b) vollfleischige, ausgemastete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	47-50	87-92		
c) wenig gut entwickelte Färsen	41-45	81-86		
d) ältere, ausgemastete Kühe	32-40	84-90		
e) mäßig genährte Kühe und Färsen	27-31	61-70		
Gering genährtes Jungvieh (Fresser).	—	—		
Kälber.				
a) Doppelleider, feinste Mast	—	—		
b) feinste Mastkälber	—	—		
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	53-66	105-112		
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	57-60	97-104		
Stallmästchen.				
a) Mastlämmen und junge Masthämmer	40-47	96-98		
b) ältere Masthämmer, gut genährte junge Schafe und geringere Mastlämmen	—	—		
c) mäßig genährte Hämmer und Schafe (Merschschafe)	—	—		
Weidemastschafe.				
a) Mastlämmen	—	—		
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—		
Schweine.				
a) vollfleischig, Schweine v. 90-100 kg Lebendgew.	61:5-64	80-82		
b) vollfleischig, Schweine unter 90 kg Lebendgew.	61-63	75-80		
c) vollfleischig, Schweine v. 100-120 kg Lebendgew.	62-65	83-89		
d) vollfleischig, Schweine				

Kurzberichte vom 29. Sept. 1913.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

Berliner Börse.

Div. Bank-Aktien. In %

1. P.M. Sterling 23.40

1. Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Ls. 80

1. Gold, 1. L. G. 2

1. H. & W. 1.70

1. Österr.-ungar. Krone 35

100 fl. öst. Konv.-Münze 105 fl. Währ. 1.25

1. skand. Krone 1.12

Div. Rheinische Stahlw. In %

12. Darmstädter Bank 180.10

10. Riebeck Montan 189.75

Rombacher Hüttenw. 153.75

Wittener Stahlrohren 125.25

Chemische Werke. 111.70

30. Albert, Chem. W. 436.50

23. Bad. Amilin u. Soda. 540.50

6. Griesheim Elektron 242.50

30. Höchster Farbwerke 608.50

7. Münch. Creditbank 114.

7. National-1. Deutsch. 117.30

10. Oester. Kreditanst. 197.70

13. Petersbr. Intern. Bk. 208.25

5. Reichsbank 133.50

7. Schaffh. Bankverein 107.40

Bahnen und Schiffahrt.

9. Canada-Pacific 234.

6. Baltimore und Ohio 95.

6. Deutsche E.-Betr. O. 107.

9. Hamb.-Am. Pakett. 148.00

15. Huns.-Dampfsch. 311.50

1. Niederwaldbahn

Nordl. Lloyd 124.10

7. Oester.-Ung. Staatsb. 20.60

7. Oester. Südb. (Lomb.)

7. Orient. E.-Betr. O.

6. Pennsylvani. 125.75

6. Städ. Eisenbahn-O. 125.75

6. Schantung-Eisenb. 122.75

Brauereien.

15. Schellheis 256.60

10. Lipz. Bierb. Riebeck 175.

9. Wiesbad. Kroenbr. 20.60

Bank u. Tiefbohr-Unternehm.

8. Beton- und Mönchbas. 162.

23. Deutsche Erdöl-Oes. 267.10

23. Gebhard & König 201.75

0. Neue Boden-A.-G. 86.25

Bergwerks-Untersuchungen.

13. Annetts. Friede 167.75

13. Baroper Walzwerk 143.25

14. Bochumer Gußstahl 222.60

14. Budens. Eisenwerke 106.75

16. Concordia Bergbau 314.

11. Deutsch-Luxemb. B. 336.50

16. Donnermarch. 185.

12. Eisenwerk Kraft 214.

18. Eisenhütte Thale 215.

15. Eichh. Bergwerk 164.

10. Gelaweder Eisenwerk 180.20

10. Gelvenk. Bergwerk 190.60

8. Harpener Bergbau 326.50

22. Höch.-Eisen u. Stahl 482.75

24. Hse Bergbau 168.50

4. Königs. u. Laarhütte 190.50

10. Lauchhammer kon. 169.10

12. Leesch-Braunkohlen 205.50

11. Maasneus.-Röhrenw. 165.60

11. Müll. Bergwerkse. 226.10

15. Oberschl. Koksw. 226.10

12. Phönix-Jergh. u. H. H. 255.50

23. Rhein.-Nass. Bergw. 233.

Verschiedene.

13. Papier- u. Zellstofffabriken. 114.

13. Papierdr. 385.25

12. Kotheim Zellulose 129.

12. Vareiner Papierf. 128.

Textilindustrie.

20. Mech. Web. Linden 319.75

10. Nrdl. Wollkämmerei 143.

25. Ver. Glasstoff-Fab. 528.95

Deutsche Kolonial-Ges.

Div. Industrie-Aktien.

Vorl. Letzt. In %

14. 20. Alum. Neuh. 100.25

5. 7. 10. Otvaviminen Fr. 100.25

5. 7. 10. South West Afr. C. 115.50

Uhr. -

Vorl. Letzt. In %

14. 20. Alum. Neuh. 100.25

5. 7. 10. Aschilng. Buntsp. 177.

5. 7. 10. Masch.-Pap. 119.50

5. 7. 10. St. E. Tient.-Puk. 101.30

5. 7. 10. Cuba's. A.-Ostifl. G. 97.50

5. 7. 10. dastifl. G. 97.50

5. 7. 10. Japan. Anl. S. II 90.

5. 7. 10. do. v. 1905 S. 12-19 4

5. 7. 10. Marokko von 1910 101.30

5. 7. 10. Mex. am. inn. I.-P. 76.25

5. 7. 10. do. cons. Russ. 09.07 2

5. 7. 10. do. Goldv. 1904 strf. 76.50

5. 7. 10. do. cons. inn. 500.000 Pes. 50.

5. 7. 10. Tasmal. (25, max. Z.) -

5. 7. 10. Sao Paulo v. 05 L.O. 2

5. 7. 10. do. E.-B. in Gold 97.80

Vorl. Letzt. In %

14. 20. Alum. Neuh. 100.25

5. 7. 10. Aschilng. Buntsp. 177.

5. 7. 10. Masch.-Pap. 119.50

5. 7. 10. St. E. Tient.-Puk. 101.30

5. 7. 10. Cuba's. A.-Ostifl. G. 97.50

5. 7. 10. dastifl. G. 97.50

5. 7. 10. Japan. Anl. S. II 90.

5. 7. 10. do. v. 1905 S. 12-19 4

5. 7. 10. Marokko von 1910 101.30

5. 7. 10. Mex. am. inn. I.-P. 76.25

5. 7. 10. do. cons. Russ. 09.07 2

5. 7. 10. do. Goldv. 1904 strf. 76.50

5. 7. 10. do. cons. inn. 500.000 Pes. 50.

5. 7. 10. do. St. E. v. 1909 2

5. 7. 10. do. v. 1901 Abt. I 87.30

5. 7. 10. A. II, III -

5. 7. 10. do. 1903 -

5. 7. 10. do. 1906 A. I, II 87.30

5. 7. 10. do. 1906 A. I, II 87.30

5. 7. 10. do. 1906 A. I, II 87.30

5. 7. 10. do. 1906 A. I, II 87.30

5. 7. 10. do. 1906 A. I, II 87.30

5. 7. 10. do. 1906 A. I, II 87.30

5. 7. 10. do. 1906 A. I, II 87.30

5. 7. 10. do. 1906 A. I, II 87.30

5. 7. 10. do. 1906 A. I, II 87.30

5. 7. 10. do. 1906 A. I, II 87.30

5. 7. 10. do. 1906 A. I, II 87.30

5. 7. 10. do. 1906 A. I, II 87.30

5. 7. 10. do. 1906 A. I, II 87.30

5. 7. 10. do. 1906 A. I, II 87.30

5. 7. 10. do. 1906 A. I, II 87.30

5. 7. 10. do. 1906 A. I, II 87.30

5. 7. 10. do. 1906 A. I, II 87.30

5. 7. 10. do. 1906 A. I, II 87.30

5. 7. 10. do. 1906 A. I, II 87.30

5. 7. 10. do. 1906 A. I, II 87.30

5. 7. 10. do. 1906 A. I, II 87.30

5. 7. 10. do. 1906 A. I, II 87.30

5. 7. 10. do. 1906 A. I, II 87.30

5. 7. 10. do. 1906 A. I, II 87.30

5. 7. 10. do. 1906 A. I, II 87.30

5. 7. 10. do. 1906 A. I, II 87.30

5. 7. 10. do. 1906 A. I, II 87.30

5. 7. 10. do. 1906 A. I, II 87.30

5. 7. 10. do. 1906 A. I, II 87.30

5. 7. 10. do. 1906 A. I, II 87.30

5. 7. 10. do. 1906 A. I, II 87.30

5. 7. 10. do. 1906 A. I, II 87.30

5. 7. 10. do. 1906 A. I, II 87.30

5. 7.

Halten Sie sich an das
Altbewährte, es ist ja
doch immer das Beste!

Nassauische Landesbank Wiesbaden



Die Direktion der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden
gibt vom **24. September** bis zum **7. Oktober 1913**
4% Schuldverschreibungen der Nassauischen
Landesbank,

Buchstabe Z,
zum Vorzugskurse von 98,40 %
(Börsenkurs 99 %)

ab.

Die Schuldverschreibungen sind **mündel-**
sicher. Sie werden vom **Bezirksverband des**
Regierungsbezirks Wiesbaden **garantiert.**

Die Landesbank-Hauptkasse, sämtliche Landesbankstellen und
die Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse nehmen Einzahl-
ungen entgegen.

Ferner vermitteln sämtliche Banken und Vorschussvereine
den Verkauf.

Empfehle meine
Anthrazitkohle **Marke W.**
Ia holl. **feine Schlacken,**
sowie Ia **Alnährbrechkoks, Ruckkohlen, Eier- und Brann-**
kohlen, Brikets, Holz.
Billigste Tagespreise. Reelle und prompte Bedienung.
Nur beste Ware.

Karl Kutterer Nachf.

(A. Seydel) **Telephon 6537.**
Adelheidstraße 83.

Saxlehner's Bitterquelle HUNYADI JÁNOS

Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibig-
keit, Blutandrang, etc. **Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.**

Voranmeldungen auf die neuen,
bis 1913 unkündbaren

4 1/2% Pfandbriefe der Berliner Hyp.-Bank

zum Vorzugskurse von **99,75 %**
werden bis spätestens 1. Oktober
provisionsfrei entgegengenommen v.

Gebrüder Krier,

Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße 95.



Zahnbursten
in reicher Auswahl von
20 Pt. an.

Garantie für jedes Stück.

Richard Seyb,
Rheinstraße 101.

Jahrestühle für Bim. u. Straße.



Verkauf u. Miete.
W. u. o. Bedienung.
Auch Bettstühle und
Zimmer-Möbel etc.
Kataloge gratis.
L. Lehner,
Webergasse 3, Hth.
Tel. 8224. Repar.
prompt und billig.

Ein Meisterwerk der
Natur - angenehm und
mild abführend für
jedes Alter.

F 200a

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand Anfang Juni 1913:

1 Milliarde 145 Millionen Mark

Bisher gewährte Dividenden: **301 Millionen Mark.**

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungssuchern
zugute.

Unversalbarkeit, Unanfechtbarkeit, Weltpolice.

Vertreter: **Hoch. Port, i. Fa. Germ. Rühl,**
Friedrichstr. 30, II.

193

Kamin-Aufsätze!

Welche Art
benötigen Sie?

„Boreas“ (mit Doppel-Kugellager) schützt den Kamin vor
Störungen durch Wind und Sonne.

„Destia“, feststehend, verbessert schlechtziehende Kamine.

„Plutus“, englische, äußerst bewährte Erfindung, von großer
Saugwirkung an eingengt, Kamine (Hinterhäuser)

„Ventilatoren“ (Doppel-Kugellager) zur Entlüftung v. Räumen.

Oertliche Feststellung des Bedarfs kostenlos.

Preise, je nach Querschnitt der Kamine billigst.

25 Bertramstraße 25 **August Christmann**

Telephon 6541 Spezialgeschäft für Feuerungs-Anlagen und Zubehör.

GÖTTSCHE

Einige schlanke Fräuleins

42. Figuren zur Wiener Modeschau gesucht.
Dienstag vorzustellen in **Kunsthandlung**
Banger, Luisenstraße 6.

1669

Spezial- Umzug u. Neu-

Kaffeestervice	Riesen-Auswahl moderne Formen, M. 30.— bis	2.85
Tafellervice	78—23-teilig, ff. befordert, M. 120.— bis	6.50
Waschgarnituren	moderne Dekore. Ia Febr., M. 18,50 bis	1.75
Tischengarnituren	Vorzellan neueste Form. u. Muster, 32.— bis	3.90
Weingläser, Bierbecher,	von der einfachsten bis elegantesten Ausführung . . . Stück 4,50 bis 5,-	

Neu aufgenommen:
Elektrische Tisch- u. Nachlampen
von M. 4.— an.

Spezialität:
Lieferung **kompletteter Küchen-**
Einrichtungen in jed. Preislage.

Große Lampen- Aus- stellung.

Glühstrümpfe,
Zylinder,
Gas-Helbständer
nur bewährte
Qualitäten!



Ungebot Einrichtungen.

Garantie für tadelloses Brennen.

Petroleum-Gas-
Brenner!
auf jede Lampe passend.
Ohne Glühstrümpf!
Steuerfrei!
M. 3.—

Eis. Vorhangstangen von 8 Pf. an
Holzgalerien von 38 Pf. an
Mess. Auszugsstangen v. 4 Pf. an
Gardinen-Rosetten von 10 Pf. an
Kleiderleisten von 30 Pf. an
Handtuchhalter von 45 Pf. an
Briefkästen von 45 Pf. an
Papi- u. Wochtkästen von 25 Pf. an
Küchen-Etagere von 75 Pf. an
Gierschränke von 50 Pf. an
Leitern, Stufe von 45 Pf. an

Bürsten und Besen.

Niesen-Auswahl. Prima Qualitäten.

Obstschränke, verschließbar.
Obsthorden von 95 Pf. an

Kartoffelhorden,
außerordentlich praktisch.

Nietschmann N.

**Ecke Kirchgasse
und Friedrichstraße.**

Reparaturen an Uhren und Schmucksachen,
solide billige Ausführung.

E. Bücking, Neugasse 21, 1. Etage, nahe der Marktstrasse.

Neuanfertigung und Umarbeitung
von Schmucksachen. 1483

Nie wiederkehrender Gelegenheitskauf
durch Aufkauf eines Fabrikagers 1519

75 Stück eleg. Rindlederkoffer



Länge 60 65 70 cm
Reell. Preis 48, 54, 60 Mk

Gelegenheitspreis 34⁷⁵ 38²⁵ 42⁷⁵

Koffermagazin
Poths,

Garantie für
jedes Stück. Inh. Adolf Poths, Sattler u. Taschner,
Bahnhofstr. 14. Tel. 4212.

Bärenstr. 3 Badhaus „Zum Bären“ Teleph. 426

Eigene Thermalquelle im Hause.

Thermalbäder direkt aus der Quelle, kohlensaure und
elektr. Lichtbäder, Trinkkur, Fango-Behandlung etc.
Eingang zum Badhaus Kl. Webergasse 2/4. 1566

Zum Umzug auf
Gardinen, Dekorationen
in Tuch, Velvet, Rips,
Leinen und Seide,
Tisch- u. Diwandecken,
Felle bis
40% Rabatt. 1549

F. MAHR G. Schupp Nachf.
Taunusstrasse 33.

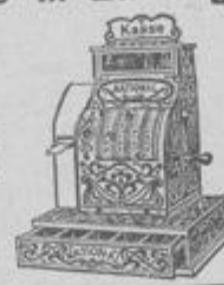


1498
Drig.-Delgemälde,
e. Kollekt. vorausgl. Rönd. Künstler,
sehr preisw. zu verf. Friedrichstr. 34,
S. Schmitt, Wohnungseinrichtungen.

Schreibkassen beliebigen
Fabrikats nehmen in Zahlung

gegen National - Kontroll - Kassen,
welche addieren, drucken, anzeigen.

Karl Herlt
Niederwaldstrasse 11.
WIESBADEN.
Musterlager:
Rheinstrasse 33.
Telephon 6535.



Was ist modern in Damen-Kleidersstoffen?

Mäntel- Stoffe

erstklassige Fabrikate,
in neuen samtartigen
Geweben und im Pelz-
geschmack (Astrachan-
und Breitschwanz)
130/150 cm breit
Mk. 6⁵⁰ bis 18⁰⁰

Deutsche und engl. Garantiesamte

für Kleider und Mäntel,
schwarz und farbig,
in allen Preislagen.

Melierte Kostümstoffe für praktische Jackenkleider,
in- und ausländische Fabrikate in neuen Musterungen 130-150 breit Mk. 2⁵⁰ bis 7⁷⁵

Cotelé und Frisé für gediegene Jackenkleider,
langgerippte und ramagierte Gewebe in neuen Saisonfarben 130-150 breit Mk. 4⁵⁰ bis 8⁵⁰

Velours laine u. Peau de pêche für vornehme Jackenkleider,
samartige, weichwollige Gewebe, glatt, gestreift und kariert 130-150 breit Mk. 5⁵⁰ bis 12⁰⁰

Halbseidene Stoffe für elegante Jackenkleider mit Taille,
Moirés, Ramagés und Matelassés, schwarz und farbig doppeltbreit Mk. 8⁵⁰ bis 18⁰⁰

Schwarzweisse und blauweisse Stoffe für Röcke
jugendliche Neuheiten in Karos und Streifen 130-150 breit Mk. 3⁵⁰ bis 8⁵⁰

Seidencrêpe u. Crêpon damassé für elegante Gesellschafts-
kleider, hervorragende Saison-Neuheit in herrlichen Farben doppeltbreit Mk. 5⁵⁰ bis 12⁰⁰

Charmeuse, Velours chiffon, Velours gaze für
vornehme Abendkleider, glatt und ramagierte, schwarz und farbig doppeltbreit Mk. 7⁷⁵ bis 25⁰⁰

J. HERTZ

Langgasse 20.

K 206

Hohen Festes halber
bleibt unser Geschäft am
Donnerstag u. Freitag bis
nachmittags 5 Uhr
geschlossen.

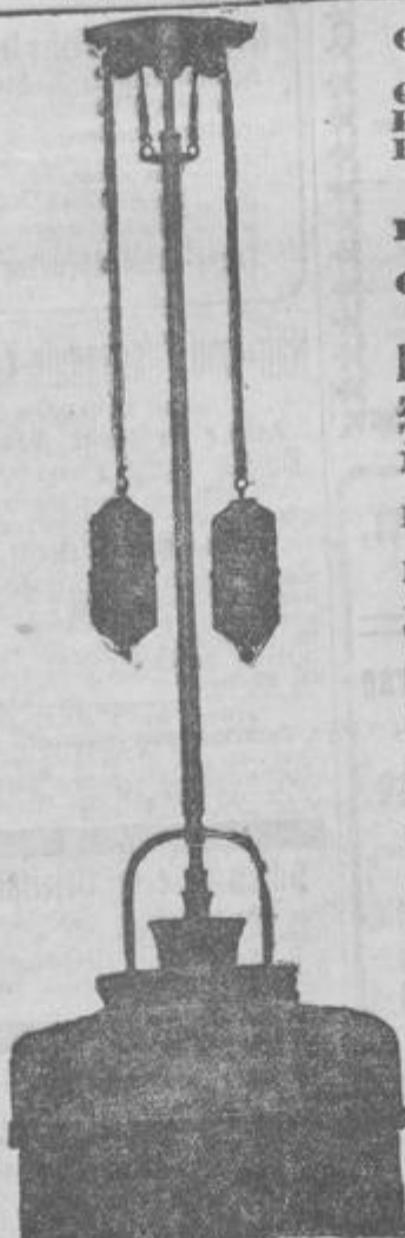
Zum Umzuge

empfehlen wir in enormer Auswahl zu billigsten Preisen.

fenster-Dekorationen

2 Schals, 1 Querbehang,	
Kochelleinen mit buntfarb. Kurbelst. 10.75	9.50 7.75
Kochelleinen in hoch-elegant. Ausführung 19.50	14.50
Filztuch, rot oder grün, m. Applikation 9.75	6.50 4.95
Fantasiegewebe in pers. gemustert, 19.75	15.50 13.50
Axminster-Vorlagen	2.40 1.95
Prima Velour-Vorlagen	4.75 3.75
Bouclé-Vorlagen, schwere Ware	3.75
Läuferstoffe . . . Meter 95, 78, 45,-	
Läuferstoffe, Tapestry und Bouclé Meter 2.60	2.40
Schlafdecken, schwere Qualitäten	4.75 3.50 2.10
Fell-Vorlagen in sehr gross. Auswahl.	
Gardinen-Hülle, ca. 125 cm breit . . . Meter 1.20	85,-
Messing-Portieren-Garnitur, kompl. 150 cm lg., einschl. Klam. 2.95	

Galeriestangen, Eisenstangen,
Scheibengardinen-Stäbe, Rosetten
und sämtliche Zubehörteile.



Zugampel mit Messing,
komplett, mit
vorzüglichem Brenner
und Perleinen Mark 16.50

Teppiche.

Axminster-Teppiche, Qualität I, enorme Musterauswahl, Größe ca. 135x200	8.50	Größe ca. 165x240	15.50	Größe ca. 200x300	21.50
Axminster-Teppiche, Qual. II, sehr solide, in mod. u. pers. Must. Größe ca. 135x200	11.50	Größe ca. 165x240	19.75	Größe ca. 200x300	29.50
Axminster-Teppiche, Qual. extra, äuss. dauerh., in mod. u. pers. Must. Größe ca. 165x240	24.50	Größe ca. 200x300	37.50	Größe ca. 250x350	55.75

Velour-Teppiche, Haargarn- und Bouclé-Teppiche
in großer Musterauswahl.

Tischdecken.

Filztuch, rot oder grün, mit Applikation	5.50	8.25	2.10
Kochelleinen mit bunt. farb. Kurbelsticker.	9.75	7.50	5.25
Kochelleinen in hoch- eleganter Ausführ. 19.75	14.50	11.25	
Plüschtücher in gross. Auswahl 16.50	10.50	7.50	

Diwandecken, Fantasiegewebe	9.50	8.25	6.25
Diwandecken, persisch gemustert 21.50	18.50	14.50	
Galerieborden Mtr. 90, 68, 45, 30,-			
Scheibengardinen Mtr. 60, 48, 25,-			
Körper-Vorhänge P. 2.40	1.95	1.20	
Körper-Rouleaus . Stück 1.95	1.45		
Brises-blises Stck. von 1.60 bis 38,-			
Waffelbettdecken			
Stück 4.75	3.50	2.50	
Steppdecken von 4.50 an			

Möbelfransen,
Möbelposamenten — Gardinenhalter,
Ringband, Rouleaukordel etc.

In der Haushalt-Abteilung:

Hausputz-Artikel!

Staubbesen, reine Borsten, 95 Pf.	2 Pfd. weisse Kernseife zus.
Staubbesen, Rosshaar	4 Pack Seifenpulver 95 Pf.
Handfeger, Rosshaar	3 Pack Seifensand zus. 12 Pf.
Teppichbesen	4 Pack Seifen wolle zus. 95 Pf.
Scheuerbürsten	Hesserputzschmirgel
38, 28, 24, 18 Pf.	Dose 38, 28 Pf.
Schrubber	Emailleputz Blitzblank
42, 35, 28 Pf.	Pack 15 Pf.
Teppichklopfer	Aluminiumputz Pack 25 Pf.
58, 48, 32 Pf.	Aluminiumbürsten 78 Pf.
Federwedel	3 Stück Waschblau, große Säckchen zus. 13 Pf.
95, 78, 58, 38 Pf.	2 Stück Scheuerhandschuhe zus. 25 Pf.
2 Putztücher u. 1 Schrubber	Pat. Spülsteinbürste 48 Pf.
zusammen 95 Pf.	Topfreiniger, Stahldraht 20 Pf.
3 gute Putztücher	Haarbürsten, reine Borsten, Stück 95 Pf.
95 Pf.	Schmutzbürsten 15 Pf.
3 Mtr. Scheuertuch zus. 95 Pf.	Auftragbürsten 12, 10 Pf.
2 Flaschen Metallputz zus.	Glanzbürsten 95, 42, 35 Pf.
2 Poliertücher	Silberputzseife 22 Pf.
95 Pf.	Silberputzwatte 35 Pf.
Klosetsbürsten	
68, 58, 45 Pf.	
Klosetsitzreiniger mit Holzrückwand	Metallputztuch „Fix“ imprägniert Stück 28 Pf.
95 Pf.	Fussmatten, Stahldraht, St. 95 Pf.

Ferner **Extra-Verkauf** grosser Posten
praktischer Gebrauchsgegenstände in Porzellan, Glas,
Aluminium, Holz- u. Lackierwaren
zum Einheitspreis von 95 Pf.

Unsere billige **Herbst-Woche**
bietet zum Einkauf für den Herbst- und Winterbedarf eine
selten günstige Kaufgelegenheit.

Warenhaus Julius Bormass

G.
m.
b.
H.

K 181

Billetts London über Vlissingen

„Neu“.

Ein Wort zum Ballonkrieg 20 Pf. von Pfarrer Becht, Wiesbaden. Zu h. Evangel. Buchhandl. Wiesbaden 24.

Barbabüchsig.

Gitarreßbücher 40 Pf. in Büchsenland 1.40 Mr. Preisliste 1.68 Pf. Büchsenland Schuppen 30 Pf. bei 5 Pf. das Pf. billiger. Stahlspäne Pf. 20 Pf. Kreide u. Gips Pf. 4 Pf. 1070 G. Pf. Wagemannstr. 31 (Meyerer).

Billig! Billig!

Ringfreie Tapeten

Talgaupe beste Isoliermittel gegen feuchte Wände empfiehlt

Jean Friedrich,
Bismarckring 37. Telefon 1478.

Oesen — Herde!

Hoher-Herde, in allen Ausführungen, sowie Dauerbrand-Herde, jeden Systemo leicht allerbillig

Georg Kessler,
Hortstraße 10, Tel. 2351.

Crème Fee,
ideales Hautpflegemittel, Tube 1 Mk. Probe 25 Pf.

Parfümerie Altstaetter,
Ecke Lang- u. Webergasse.

Meine beiden Knaben sitzen an einem eitig-frustig ausschenden

Kopfekzem.

noch dreiwöchentl. Gebrauch Ihrer Medizinal-Herde. Seite war der Safer vollständig beteiligt. Frau Eiga Sch. in Bad — Herba-Seite à Stud 50 Pf., 30 Prozent verstärktes Präparat 1 Pf. Zur Nachhandlung. Herba-Creme à Tube 15 Pf. Glasdose 15. Zu haben in den Apotheken u. Drogerien von

G. Müller, Brecher (G. Dissen), Böh. Machenheimer, B. Göttel, B. Gräfe, R. Seub, R. Kimmel, R. Meiss, R. Kneipp, Chr. Tanzer, R. Hofstet, R. Alegi, R. Krab, R. Brinkhoff u. Otto Zilie.

Bestandteile: 90 % Seite, 3,5 % Clematis erecta, 2 % Salvia, 3,5 % Fernaria, 1 % Arnica. F75

Winter-Lageräpfel, alle Sorten billig, von 10 Pf. an Adelstraße 55, v. L.

OLL-Süßäpfel billig Adelstraße 55. Hinterhaus 1. Stiege.

Zwetschen! **Zwetschen!**

Morgen w. auf d. Markt 100 Pf. jede kleine Zwetsche verläuft. Viele kommt auch eine große Sonder-Zwetschken zum Verkauf. Brillantring, Saph. 2. Brill. 150 Mr. Schmalbacher Straße 35, Uhrenladen.

Brillantring 50 Mr. Anzusch. Schmalbacher Straße 35, Uhrenladen.

Gut erhalt. mod. Kostüm, Gr. 48, sowie einige Winterkäufe billig abzugeben. Antikl. verb. Emser Str. 46, Vort. bis 4 Uhr nachmittags.

Entopeizdecke billig zu verl. Wöh. Tagbl.-Verl. Te Motor (2 PS), mit Anlasser zu verl. Luisenstraße 17, Bureau.

Salonflügel

von Stolzweg Nachl. vorzügliches Instrument, wie neu hergerichtet, 1. Kl. billig zu verkaufen.

Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16.

Salon-Flügel, neu, von seitl. Altenhoff, billig abzug. 10j. Gar. Geb. Pianos n. in Zahl. Wöh. Schmalbacher Str. 44.

Für Liebhaber!

Sammlung angedrehter Meerschaum-Sigarrenspitzen, dar. seltenen Stüze, zu. oder eins. abzug. Händl. verb. Schmalbacher Str. 23, 3. Stock.

Fest neues Schlafzimmer, ital. nuss. poliert, mit Intarsien-Einlage, 240 Mr. nuss. pol. Bücherst. 68, Spiegelst. innen eich. 70, nuss. p. Büste 100, p. Hauseboden m. Bett. Bett. 15, Nach-Bettst. m. Spiegel 32 Mr. Möbelgalerie Büderichstr. 3/4.

Entzückende Schlafzimmer, hell, nuss. poliert, mit reichen Intarsien, großer Nur. Spiegelschrank, Bettst. mit hoher Marmoreinlage, 2 Bettst. 2 Nachttische m. 2. Handtischst. 250 Mr. Möbelgalerie Büderichstr. 3 u. 4. B10447

Vorhänge. Bettst. m. Bett. u. Bett. ist. für 15 Mr. Büderichstr. 44, 5th. 1. Et. Kinderbett, fest neu, 1. Kl. zu verl. Büderichstr. 49, Part. Schwere mod. Bettst. 1. 120 Mr. zu verl. Kleine Schmalbacher Str. 10

Original-Bahnpreis, sowie Reservierung von Kabinen oder Betten auf den Dampfern,

bei rechtzeitiger Bestellung kostenlos, im

Reisebüro Born & Schottenfels,
nur Hotel Nassauer Hof. Telefon 680.

1815

Galerie Banger, Luisenstrasse 9.

Nur Mittwoch u. Donnerstag, 1. u. 2. Oktober:

GROSSE MODENSCHAU DER WIENER WERKSTÄTTE.

Kostüme, Blusen, Schmuck, Hüte, Schirme, Pompadours etc.

Mannequins vivants.

Geöffnet von 11—1 u. 3—7 Uhr. — Eintritt für Abonnenten der Galerie Banger frei. 1668

Drudenstraße 9,

1. St. rechts,

werden nur

Dienstag Nachmittag

von 2 bis 8 Uhr abends wegen sofortiger Räumung der Wohnung, noch folgende Modelle u. dergl. sehr billig abgegeben: Herren-Zim. auf. od. geteilt, 1 Bücherzimmers, ein Schreibtisch, 1 Schreibtischstuhl, ein Stuhl, alles dunkel Eichen, 1 echter Perier Zeppe, 1 Paravent, 1 Chaiselongue mit schöner Blüschalde, zwei Ledertische, 2 Fensterplüschportieren, elektr. Lampe, schöne Bettst. Lampe, 1 Goldspiegel, die Rippchen, 1 gr. Edosa, 1 gr. Goldspiegel, sehr pass. für Café od. Reitoratorium, ein 2tür. Schreibtisch, 1 Schreibtisch mit Schreiber, 1 ovaler Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Hängelampe, 1 Polten Gaben u. Löffel, Christoffle Mart, verziert, 1 großer Polten gr. u. ll. Reiser, 1 Aufsatzbür, 1 Suppenei Bovle, 10. Beinführer, 1 Weinfanne, diverse Rippchen, 1 Bett. Bücher, darunter Bettst. und Wendebett. Bleiten, Rösen, sonst. Werke u. Bibliotheken, 1 einfache Bettst. mit Sprung, verschiedene architektonische Werke, Reisetaschen und -Bretter, alles sehr billig.

Umsatz, zu verl.: Großer Tisch (295×118 Smr.), grob. Weinschrank (195×250 Smr.), Polst. Schreibtisch, Blumentisch und Spiegel (Schmalbacher Straße 9).

Neuer Gasbadeo
benutzer (Bauant.) unter der Hälften des Preises abzugeben (Schmalbacher Straße 9).

Abbruch-Material,

wie Türen, Fenster, eich. Türe, Glasabläufe, Waschtische v. 150 bis 2 m Länge, Bauholz in Länge von 3 bis 12 m. Tel. 3617. Gebr. Schäfer, Schmalbacher Straße 53. B10785

Holzunder kauft

in gr. Mengen Büderichstr. 24, 1. St.

House gegen sofortige Kasse

vollständige Wohnung- u. Zimmer-Einrichtungen, Nachlässe, ein. Möbelst. Antiquitäten, Pianos, Kassenschränke, Künste u. Aufstellungen etc. Gelegenheitslauftanz (hr. Reiniger, Ecke Mauritius- u. Schwab. Str. 47. Telefon 3059.

für alte Zähne, selbst zerbrochene alte Zahngänge,

wenn auch ohne Gold-Zahn, selbst solche, die in Konsil gefügt sind, zahle ich pro Stück von

1 bis 15 Mr., Quantum mehr.

Großhut, Wagenmannstr. 27,

frühere Weberg., Eing. durch Goldg.

Geld sofort!

Diskret

erhalten Sie alte Gebisse, Brillanten, Gold- und Silberzähne, Pfandscheine, wie auch herrenkleider.

Julius Rosenfeld,

Wagenmannstr. 15, nahe Marktstr.

Herrschäften!

Kauft alles, was austangiert wird.

Büchstraße 27, Laden.

Alte Fahrräder zu kaufen ges.

Off. an Postlagerstraße 16, hier.

2. Hypothek,

23.000 Mr. zu 5 Proz. mündelichere Anlage, da pr. Haus u. Lage, von selbst, pünktl. Rendite mit prima Ref. vom Selbstverleih v. 1. April 1914 gef. Off. G. 43 Tagbl.-Verlag.

Schuh-Reparaturen

gut und billig.

Schuhzählerei Wagenmannstr. 23 (frühere Weberg.) nahe der Goldgasse.

Blusen

werden schic u. gut sind angefertigt bei bill. Pr. Offeren unter 9. 976 an den Tagbl.-Verlag.

Erstklass. Friseur

wünscht noch einige Herren.

Fernspr. 4228.

Pflegerinnen -heim

(früher Blümlgasse 17) jetzt Sonnenberg, Bierstädter Str. 8, empf. sich in Tag. u. Nachtpflegen. Tel. 316 1640.

Viel Geld spart jeder, der sich seine Stiefel m. braun.

Chromsohlenleder beschaffen lässt. Doppelt Haltbarkeit. D. R. P. Aufzertigung:

Schuhgeschäft Zimmermann, Bleichstraße 45, vis-à-vis der Schule.

Wagen — Karrenfuhrwerk

gesucht an der ehemaligen Infanterie. Adolf Tröster.

Karrenfuhrleute

gel. Bauhalle hintere Wilhelmshöhe. St. Jäger.

In Geiger (Solist) f. Engagement i. Ensemble in nur sein. Hotel usw. ev. auch nur i. Samst. u. Sonntag. Off. u. W. 983 an den Tagbl.-Verlag.

Friseur-Geschäft

im Mittelpunkt der Stadt, frequente gute Lage, vor 1. April 1914 zu verl. Off. W. 982 Taubl. Berlin.

Wanderstraße 8, Off. 3 L, ein schön mödl. Zimmer, sepat. Gang.

Schulberg 11, Part. r., febl. mbl. 8. Mödl. Zimmer, mit u. ohne Pension. Centralb., an best. Herrn, Dauer- mietcr abzg. Museumstraße 5, 2.

Sofort ein großes oder 2 möblisierte kleine Zimmer zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 8. 9. 99 postlagernd.

Behaglich

möbliertes Zimmer

für junger Kaufmann (Dauermietcr) für sofort oder später. Angebote mit Preisangabe u. W. 979 an Tagbl.-Verl.

Schrebergarten

(Schmalbacher Straße) abzugeben. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Energ. Lehrer erteilt

auch während der Ferien tägliche Räuchere mit Beaufsichtig. d. Handarbeiten. Langjährige Erfolge mit Schülern der sel. Gymnasien und Realanstalten. Monat. Honorar 20 bis 30 Mr. Off. u. S. 42 an die Tagbl.-Verl. Bismarckstr. 29.

Neue Kurse

für Auflänger beginnen Anfang Oktbr.

Schüler mit Vorkenntn. u. Privat- Schüler können, oder zeitl. beginnen.

Berlitz School,

Luisenstraße 7. Telefon 3664.

Math. Unterricht

für Schülner gesucht. Offerten mit Preis unter 21. 982 an den Tagbl.-Verlag.

W. Sauerborn

Bücher-Revisor, 8 Wörthstraße 8,

bildet Damen und Herren in der Buchführung u. dazu gehörigem Wissen in ge- diegenster Weise aus.

Nur privat. Einzelunterricht.

Laufmädchen per sofort gesucht.

Schuhkofferstraße 2, 2. Merkel

R W H

Rheinisch-Westl. Handels- u. Schreib-Lehranstalt 1. Ranges

für Damen und Herren

(Inh. Emil Straus).

Nur

46 Rheinstraße 46,

Chemische Reinigung
und Färberei für alle
Bekleidungs-
Gegenstände.
Gardinen- und Spitzenwäscherei.
Appretur „auf Neu“.

Grösste Auswahl

in
Kinderstühlen

Leiterwagen

Kiezen

Taschen

Wäschekörben

Wäscheputz

Wäschekleinen

Wäscheklammern

Grauen Körben

Hundekörben

Papierkörben

in nur
allerbesten Qualitäten und
zu billigen Preisen.

Fritz Korn,

Spezialgeschäft
f. Korbwaren u. Kinderwagen.
Neugasse 18,
Kl. Kirchgasse 1.
Fernsprecher 2845.

1875



bewirkt, daß die Hühner zu jeder Jahreszeit, sogar ganz ohne freien Auslauf und im Winter bei der strengsten Kälte unglaublich viele Eier legen. Beim Oberländer, Bargfeld b. Jünnen i. Holstein schreibt am 4. 5. 1912: Noch nie habe ich ein so vorzügliches Hühnerfutter gesehen, denn Ihr Nagut. Im Januar empfing ich 20 Kilo, der Erfolg war direkt hauenerregend. Meine Hühner legten jetzt sehr gut, aber so noch nie. Im Februar habe ich von 10 Hühnern (gew. Landhühner) 143 Eier erzielt. Im März, April, Mai, pro Monat 240 Eier. Mit den 20 Kilo kann ich bis Ende Mai aus. Nun seit acht Tagen ohne Nagut legen die Hühner 4-5 Eier pro Tag, während ich sonst 7-8 Eier hatte; gekenn waren es gar nur 2 Stück. Ich bitte, mir wieder 20 Kilo usw. Verkauf bei: A. Mollath, Tel. 2531, nur Michelberg 14, Ph. Nagel, Neugasse 2 u. H. Schindling, Neugasse 3, Wiesbaden. 1424

Lauesen & Heherlein,
Wohnungs- Entstäubung mittelst Vakuum.
Trauersachen auf Wunsch innerhalb 24 Stunden.
Telephon 491 3068 4237 3789 3788 4544 3309.

Teppich-Reinigung
Reinigung und Färberei
von Möbel-
und Dekorationsstoffen.
Teppich-Entstäubung mittelst
Druckluft. 1541
Entmottung von Polstermöbeln

Aufruf!

Zum Besten des Paulinenstiftes findet am Sonntag, den 12. Oktober, abends 8 Uhr, ein

Wohltätigkeits-Konzert in der Lutherkirche

statt. Das Programm bereitet der hiesige „Philharmonische Verein“, unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn Organisten Zech. Die Unterzeichneter bitten im Interesse der guten Sache um allseitigen Besuch. — Karten zu 3, 2, 1 und $\frac{1}{2}$ Mark sind außer bei den Unterzeichneter zu haben in den Buchhandlungen von Römer, Langgasse 48, Staadt, Bahnhofstraße 6, Evgl. Buchhandl., Michelberg 24, in den Musikalienhandlungen: Schellenberg, Burgstraße, Schellenberg, Kirchgasse, Stöppler, Adolfsstraße 6, Wolff, Wilhelmstraße 16, sowie im Paulinenstift. Näheres durch Annonce und Plakate.

Das Komitee:

Frau von Dungern, Herr Konsistorial-Präsident Dr. Ernst,
Frau Ernst, Herr Häffner,
Frl. Goetz, Herr Pfarrer Hofmann,
Frau von Hanenfeldt, Herr Pfarrer Kortheuer,
Frau von Köppen, Herr Landeshauptmann Krekel,
Frau von Kruska, Herr Pfarrer Lieber,
Frau Neudörffer, Herr Generalsuperintendent D. Maurer,
Frl. von Hassenbach, Herr Regierungspräsident von Meister,
Frau von Meister, Herr Dr. med. E. Otto, Arzt,
Frau von Schenck, Herr Polizeipräsident von Schenck,
Frl. von Züschen. Herr Organist Zech.

C. K.

Elegant und schön
ist ein Briefpapier
mit Prägung.

Machen Sie bitte
einen Versuch.

Große Auswahl
sparer, preiswerter
Papiere. 1547

Papierlager Carl Koch,
Ecke Michelberg u.
Kirchgasse.
6440 Telephon 6440.

Soja

Bohnen,
Ziehl,
Gries,
Bratenmasse.

Gämt. Probulte sind rein u. vollwertig
u. nur aus gelben Bohnen hergestellt.

Kneipp- u. Reformhaus Jungborn,

Rheinstr. 71. — Telephon 3719.

I. Ranges
sind
Flügel und Pianinos
von
Jbach.
Alleinverkauf:
Stöppler - Musik
Adolfsstraße 5.
F. 3805.

Heute von 7 Uhr ab:
Konzert
des beliebten Damenorchesters
im
Hotel Erbprinz, Mauritius-
platz.

Kurhaus-Veranstaltungen am Dienstag, 30. September.

Auto-Omnibus-Rundfahrt
ab Kurhaus vormittags 10 Uhr nach
der Platte.

Vormittags 11½ Uhr.
Früh-Konzert am Kochbrunnen.
Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Konzertmeister Sadony.

1. Ouvertüre zur Op. „Pariser Leben“ von Jacques Offenbach.

2. In einem kühlen Grunde. Phantasie von Fr. W. Voigt.

3. Veilchen am Wege. Walzer von O. Féras.

4. Der Erykönig. Ballade von Franz Schubert.

5. Phantasie aus der Oper „Der Barbier von Sevilla“ von G. Rossini.

6. Kadetten-Marsch von O. Métra.

Auto-Omnibus-Rundfahrt

½ 2 Uhr nachmittags ab Kurhaus nach
der Saalburg und Homburg.

3 Uhr ab Kurhaus: Mail-coach-Anfahrt.

Abonnements-Konzerte
des städtischen Kurorchesters

Leitung: Herr H. Jrmer, städtischer
Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Im Herbst. Ouvertüre von O. Köles.

2. Danse macabre von C. Saint-Saëns.

3. Auf Flügeln des Gesanges. Lied von F. Mendelssohn.

4. Die Solisten. Potpourri mit Solo-
Vorträgen von A. Schreiner.

5. Ouvertüre zu Geibels „Sophonisbe“ von A. Klughardt.

6. Walzer aus der Oper „Der Rosenkavalier“ von Rich. Strauss.

7. Phantasie a. d. Oper „Der Postillon von Lonjumeau“ von A. Adam.

Abends 8 Uhr.
Strand-Abend.

1. Ouvertüre z. Operette „Die Fledermaus“ von Joh. Strauss.

2. FreudenSalven. Walzer von Johann Strauss.

3. Lock-Polka von Johann Strauss.

4. Potpourri aus der Operette „Der Zigeunerbaron“ von Joh. Strauss.

5. Jäbel-Walzer von Ed. Strauss.

6. Potpourri aus der Op. „Der lustige Krieg“ von Johann Strauss.

7. Aquarellen-Walzer von Jos. Strauss.

8. Kaiser - Franz - Joseph - Marsch von Ed. Strauss.

Hotel-Restaurant „Wiesbadener Hof“.

Dienstag, den 30. September:

Abschiedsfeier

des so beliebten Kapellmeisters Herrn Otto Kleemann, welcher ab
1. Oktober als Konzertmeister nach dem Frankfurter Palmengarten verpflichtet ist.

Besonders ausgewähltes Programm.

Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt

Fahrplan vom 1. Oktober 1913.

Von Biebrich n. Köln morg. 10.30 Uhr. Von Biebrich n. Coblenz mitt. 12.50 Uhr.
" do. " do. 11.20 " (Extrafahrt) " do. " 1.30 " (Güterschiff)
Billette u. Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent W. Bickel, Langgasse 20. Telephon 2364. F 318
Biebrich, 29. September 1913. Der Agent: J. Clouth.

Cauber Blücherfestspiel.

Mittwoch, den 1. Oktober:

Bolsttag.

Aufführung des Festspiels „Cauber“ von Spielmann 3 Uhr nachmittags.
Preise der Plätze 2.50 M., 1.50 M. und 75 Pf. F 80

Telephon 1582, Paul Beger, 1582,

gegenüber dem „Hotel Adler“, Langgasse 39, 1 Treppe.

Schneider für feine Herren-Moden.

Lager echt englischer und deutscher Stoffe.

höchster Leistungsfähigkeit ist die
Sonder-Ausstellung einer

kompl. Wohnungs-Einrichtung

(8 Zimmer und Küche mit allem Zubehör).

Mark

2500

Fritz Mahr, 6. Schupp Hofs.,
Taunusstr. 38. Tel. 151.

Frachtfreie Lieferung
Dauernde Garantie.

Der
Beweis

Freie Besichtigung ohne
Kaufz wäng erbeten. ::

